

Mariborer Zeitung

Der französische Vermittlungsvorschlag

FÜR DIE GEPLANTE ENGLISCH-FRANZÖSISCH-SOWJETRUSSISCHE BEISTANDSVERPFLICHTUNG.

Genf, 23. Mai. (Avala). Nach hiesigen Informationen hat die französische Regierung den Regierungen Englands und Sowjetrußlands den nachstehenden Vermittlungsvorschlag unterbreitet:

1. Frankreich, England und Sowjetrußland garantieren wechselseitig ihren Beistand für den Fall, daß einer von den drei Vertragspartnern unmittelbar angegriffen werden würde.

2. Die Sowjetregierung erteilt Polen und Rumänien die gleiche Garantie, wie sie bereits von Frankreich und England

erteilt wurde.

3. Frankreich und Großbritannien erteilen der Sowjetregierung die Beistandsgarantie für den Fall, daß Sowjetrußland in der Durchführung seiner Beistandsverpflichtung durch einen unmittelbaren Angriff gestört würde.

Außenminister Lord Halifax wird diesen Vorschlag nach London mitnehmen, wo er Gegenstand von Kabinettsberatungen sein wird. Sowjetbotschafter Majski hat den französischen Vorschlag nach Moskau übermittelt.

Rom und Berlin kommentieren Paktabschluß

BERLIN: LOGISCHE FOLGE DER BISHERIGEN POLITIK UND KLÄRUNG DER POLITISCHEN LAGE IN EUROPA. — ROM: EINE MAHNUNG AN DIE GEGNER. — KUNDGEBUNGEN IN DEUTSCHEN UND ITALIENISCHEN STÄDTEN

Berlin, 23. Mai. (Avala) Die offiziöse »Deutsche diplomatische politische Korrespondenz« sagt in ihrem Kommentar zum deutsch-italienischen Bündnisvertrag, daß die Verwirklichung des Paktplanes nur eine logische Folgerung der bisherigen gemeinsamen Politik Italiens und Deutschlands darstelle. Der Pakt sei »eine Frucht des gleichen Schauens der Italiener und der Deutschen auf die Probleme der Welt und der Gegenwart. Es sei nur natürlich, daß durch den Vertrag der Zusammenschluß noch enger gestaltet wird. Der Vertrag sei eine deutliche Mahnung an alle Gegner, daß jeder Versuch, einem der Achsenpartner zu schaden oder ihn gar anzugreifen, sofort den zweiten Achsenpartner auf den Plan rufen würde. Für die mit den beiden Achsenpartnern befreundeten Staaten ergebe sich aus dem Bündnisvertrag aber auch das Gefühl, im starken politischen und militärischen Schutze der Achse Rom—Berlin zu stehen. In diesem Sinne betrachtet, habe der Bündnisvertrag eine bedeutsame Klärung der politischen Lage in Europa gebracht, und zwar zu einer Zeit, in der die westlichen Gegner Deutschlands und Italiens unter sich völlig uneinig seien, und sich in einer Anzahl von Fragen nicht zu einigen vermögen.

Rom, 23. Mai. (Avala) Die Agenzia Stefani berichtet: Ebenso wie in Berlin und in den großen deutschen Städten setzten anläßlich der feierlichen Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnisvertrages auch in Rom und in den italienischen Großstädten begeisterte Kundgebungen für die Achse Rom—Berlin ein. Hunderttausende von Menschen lauschten an den Lautsprechern den Wor-

ten der beiden Außenminister aus Berlin. Noch waren die letzten Worte der beiden Minister und die Reportage von der begeisterten Aufnahme des Paktes in Berlin nicht verklungen, als sich schon in Rom und anderen Städten große Umzüge formierten, in denen immer und wieder Evviva-Rufe auf Mussolini und Hitler ausklangen: die beiden Schöpfer der deutschen und der italienischen Einheit und eines Blocks, der mit seinen 150 Millionen einzig dasteht in der modernen politischen Geschichte. Die Unterzeichnung des Paktes wurde in Italien mit großer Begeisterung gefeiert.

Rom, 23. Mai. (Avala) Der diplomatische Redakteur der Agenzia Stefani kommentiert die gestrige Unterzeichnung des deutsch-italienischen Vertrages, der gestern in Kraft getreten sei. Dieser Pakt sei eine Mahnung an die Gegner, den neu geschaffenen Block zu respektieren. Italien und Deutschland hätten jetzt, nach der gegenseitigen ewigen Garantierung ihrer Grenzen, die Garantie auf den größeren Lebensraum hinaus erweitert. Der Stil des Vertrages sei einfach und ernüchtert nicht mehr an die überlebten diplomatischen Formen. Der italo-deutsche Bündnisvertrag bilde die Verwirklichung der Vision der beiden großen Führer, die ihn erdacht und durchgeführt haben.

Gajdas Forderungen

Prag, 23. Mai. (Avala.) In Prag war das Gerücht verbreitet worden, daß der bekannte tschechische Faschistenführer General Gajda in die Regierung des Protektorats Böhmen-Mähren eintreten u. das Innenportefeuille übernehmen würde. General Gajda soll gestern dem Staatsprä-

äsidenten Dr. Hacha ein Memorandum überreicht haben, in dem er die sofortige Rekonstruktion des Kabinetts verlangt. General Gajda, der im schärfsten Gegensatz zu der »Nationalen Gemeinschaft« (Hacha-Hruba) steht, fordert vor allem die sofortige Annahme der Judengesetze und das Recht der Umwandlung der Faschistenorganisation in eine legale Partei.

Danzigs Gewähr

Danzig, 23. Mai. (Avala) Der Danziger Senat hat dem polnischen Generalkommissar die Zusicherung gegeben, daß alle Vorsorge dafür getroffen sei, daß die polnischen Zollorgane auf dem Danziger Hoheitsgebiet ihre Ämter unbehindert ausüben können. Die polnischen Beamten haben in Kaldorf wieder ihre Agenden aufgenommen. Da das Zollgebäude demoliert worden war, mußte die Zollkanzlei in einem Waggon untergebracht werden.

Handelsminister Tomić in Paris

Beograd, 23. Mai. (Avala.) Der Minister für Handel und Industrie Jevrem Tomić ist gestern um 22.20 Uhr in Begleitung des Chefs der Touristik-Sektion des genannten Ministeriums, Grgasvić, und seines Kabinettschefs Stanoje Janković nach Paris abgereist. Zur Verabschiedung hatten sich am Bahnhof mehrere Freunde und Abgeordnete sowie der französische Handelsattaché De Comines eingefunden.

Heimkehr der deutschen Spanien-Kämpfer

Madrid, 23. Mai. Der Abtransport der deutschen Freiwilligen aus Spanien hat gestern begonnen und wird in der laufenden Woche beendet sein. Die Führer des Freiwilligenkorps erschienen gestern noch einmal vor General Franco zur Verabschiedung. Die Kommandanten und Offiziere erhielten spanische Auszeichnungen. Die deutschen Offiziere spendeten eine Million Peseta für die Familien der gefallenen spanischen Kameraden.

In Madrid fand gestern ein Festessen statt, dem u. a. auch spanische Offiziere und die Botschafter Deutschlands und Italiens beiwohnten.

Die deutschen Schiffe, die die Kriegsfreiwilligen heimbefördern, brachten als Geschenk der Deutschen Arbeitsfront große Mengen Nahrungsmittel, Medikamente usw. für die mittellose Bevölkerung mit.

New York, 23. Mai. (Avala.) Der kommunistische Emigrant aus Deutschland Ernst Toller hat sich im Alter von 46 Jahren in seiner hiesigen Wohnung erhängt. Toller, der unheilbar krank war, äußerte wiederholt Selbstmordabsichten.

Sofia, 23. Mai. König Boris empfing gestern eine Abordnung der Berliner Universität, die ihm die Urkunde über das verliehene Ehrendoktorat der Medizin überreichte. Der König zeichnete alle Mitglieder der Abordnung mit hohen Ordensauszeichnungen aus, die er ihnen persönlich überreichte.

Zürich, 23. Mai. Devisen: Beograd 10, Paris 11.76%, London 20.79%, New York 444 drei Sechzehntel, Brüssel 75.62%, Mailand 23.38, Amsterdam 238.37, Berlin 179.25, Stockholm 102.12%, Oslo 104.50, Kopenhagen 92.85, Prag 15.25, Sofia 5.40, Warschau 83.75, Budapest 87, Athen 3.90, Istanbul 3.60, Bukarest 3.25, Helsinki 9.16%, Buenos Aires 102%.

Die Schwierigkeiten der Devisenlage

Das Problem der Devisenbeschaffung für die Privatwirtschaft, vor allem für die Rohstoffkäufe der Industrie, ist angesichts des erhöhten Devisenbedarfes des Staates und der illegalen Devisennachfrage zu einer der aktuellsten Fragen unseres Wirtschaftslebens geworden. Wir haben uns an dieser Stelle wiederholt mit diesem Fragenkomplex befaßt, der so tief in das gesamte Wirtschaftsleben einschneidet. Selbstverständlich sind die Börsen die zuverlässigsten Gradmesser für die devisenwirtschaftlichen Probleme, deshalb ist der Bericht, den die Beograder Börsenleitung in diesem Zusammenhange soeben veröffentlicht hat, auch für die allgemeine Öffentlichkeit von wesentlichem Interesse. In dem Bericht werden als Hauptgründe für den Rückgang im Devisenzufuß folgende Momente angeführt: Disparität zwischen den einheimischen Preisen und den Weltpreisen, erhöhter Devisenbedarf des Staates, illegale Nachfrage nach Devisen und die jüngsten Territorialveränderungen in Mitteleuropa.

In dem Bericht der Beograder Börsenleitung heißt es ferner u. a.: »Der jugoslawische Devisenmarkt hat sich im Laufe der letzten drei Jahre gut entwickelt, doch mußte er im Laufe des Vorjahres gewisse Veränderungen hinnehmen, insbesondere mit Ende des Jahres, weil das Angebot in Devisen ständig zurückging. Einer der Hauptgründe dieser ungünstigen Entwicklung liegt in der nicht genügenden Aktivität der jugoslawischen Devisenbilanz. Die früher bestehenden Aktiva haben einen Rückgang verzeichnen müssen und waren außerstande, den Bedarf an Devisen zu decken. Die Disparität zwischen den einheimischen Preisen und den Weltmarktpreisen — besonders im Weizen und in Bergbauprodukten — hat die Ausfuhr stark niedergedrückt und den Devisenzufuß stark herabgesetzt.

Gleichzeitig wurde ein größerer Devisenbedarf des Staates verzeichnet, wie auch eine Erhöhung der illegalen Nachfrage nach Devisen. Einen starken Schlag haben dem Devisenzufuß Jugoslawiens auch die jüngsten territorialen Veränderungen in Mitteleuropa versetzt. Jugoslawien erhielt in früheren Jahren größere Devisenbeträge aus Oesterreich und aus der Tschechoslowakei. Durch die Einverleibung dieser Staaten in das Deutsche Reich sind nun diese Zuflüsse entfallen. So kam es auch zu einem Ansteigen der Devisenkurse, insbesondere Ende 1938. Um eine normale Entwicklung des Zahlungsverkehrs mit dem Auslande zu ermöglichen, mußte die Nationalbank gewisse Maßnahmen treffen, die darauf hinausgingen, den Kurs der Devisen um 10 Prozent zu erhöhen.

Die weitere Entwicklung der jugoslawischen Devisenlage wird demzufolge in erster Linie von der Entwicklung des jugoslawischen Außenhandels im Verkehr mit den Devisenstaaten abhängen. Um ein Gleichgewicht in der Devisenbilanz Jugoslawiens herzustellen, ist es notwendig, die Aktivität der Handelsbilanz mit den

Devisenstaaten aufrecht zu erhalten, da Jugoslawien Devisen nicht nur für die Bezahlung der Waren, sondern auch für gewisse finanzielle Verpflichtungen benötigt. Aus diesem Grunde muß die Ausfuhr nach den Devisenländern so weit als möglich gefördert werden.

Trotz der ungünstigen Einwirkungen konnte die Beograder Börse einen guten Geschäftsgang verzeichnen. Der Gesamtumsatz an der Börse betrug im vergange-

nen Jahre 2.539.564.113 Dinar. Davon entfallen auf den Devisenumsatz 1,4 Milliarden Dinar oder 56,9 Prozent. Der größte Umsatz ist in Reichsmark gemacht worden, und zwar insgesamt 729.517.901 Dinar oder 50,5 Prozent des gesamten Devisenumsatzes. An zweiter Stelle steht London, auf dessen Devisen 36,8 Prozent des Umsatzes entfallen. All anderen Devisen stellen lediglich 12,8 Prozent des Devisenumsatzes vor.

Der Text des deutsch-italienischen Bündnisvertrages

**Sofortiger gegenseitiger Beistand im Kriegsfall / Sieben Punkte des Paktes
Ribbentrop und Ciano über die deutsch-italienische Gemeinschaft**

Berlin, 23. Mai. (Avala) DNB berichtet: Der deutsche und der italienische Außenminister haben gestern vormittags im Botschaftersaal der neuen Reichskanzlei den deutsch-italienischen Bündnisvertrag unterzeichnet. Der Vertrag besteht aus einer Einleitung und sieben Vertragspunkten. In der Einleitung heißt es, daß der deutsche Reichskanzler und der König von Italien und Albanien und Kaiser von Äthiopien den Zeitpunkt für gegeben halten, durch einen feierlichen Pakt das enge Freundschaftsverhältnis und die Gemeinschaft der Bestrebungen des nationalsozialistischen Deutschland und des faschistischen Italien zu bekräftigen. Da die Grenze zwischen Italien und Deutschland für ewige Zeiten gemeinsam bestimmt und die Union der wechselseitigen Hilfe und Unterstützung geschaffen sei, sprechen die beiden Regierungen erneut ihre Treue einer Politik gegenüber aus, über deren Fundamente und Ziele sie sich schon vorher einig geworden seien. Diese Politik habe Erfolge geerntet sowohl im Hinblick auf die Sicherheit der Interessen der beiden Staaten als auch vom Gesichtspunkte der Aufrechterhaltung des Friedens in Europa. »Fest verbunden durch die geistige Verwandtschaft ihrer Weltanschauung wie auch durch die umfangreiche Solidarität ihrer Interessen sind das deutsche und das italienische Volk fest entschlossen, in Hinkunft Schulter an Schulter mit geeinten Kräften für die Garantierung ihres Lebensraumes und für die Aufrechterhaltung des Friedens einzutreten. Auf dem ihnen von der Geschichte vorgezeichneten Wege wünschen Deutschland und Italien inmitten einer Welt der Unruhen und der Zerstörungstätigkeit einer Aufgabe zu dienen: der Aufrechterhaltung der Fundamente der europäischen Kultur.«

Am Schluß der Einleitung heißt es, daß die vom Reichskanzler und vom italienischen Souverän ermächtigten Außenminister v. Ribbentrop und Graf Ciano ihre Vollmachten ausgetauscht, überprüft und für richtig befunden hätten, um sich auf nachstehende Bestimmungen des Vertrages zu einigen:

1. Die beiden vertragschließenden Parteien bleiben ständig in gegenseitiger Fühlung, um sich über alle gemeinsamen Interessen oder über alle Fragen beraten zu können, die die europäische Lage als ein Ganzes berühren.

2. Sollten die gemeinsamen Interessen der beiden hohen vertragschließenden Mächte durch irgendwelche internationale Ereignisse bedroht werden, so nehmen sie sofort zum Verträge Zuflucht und ergreifen die zur Verteidigung ihrer Interessen erforderlichen Maßnahmen. Sollten die Sicherheit oder die Interessen einer der beiden Vertragsmächte von außen gefährdet werden, gewährt die andere Vertragsmacht der gefährdeten Partei ihre gesamte politische und diplomatische Unterstützung, damit diese Gefahr beseitigt werde.

3. Sollte es im Gegensatz zu den Wünschen und Hoffnungen der beiden vertragschließenden Parteien geschehen, daß eine der beiden Vertragsmächte in einen Krieg mit einem anderen Staate oder mehreren Staaten verwickelt wird, wird ihr die andere Vertragsmacht als Bundesgenosse sofort mit ihrer gesamten Streitkraft zu Lande, zur See und in der Luft zu Hilfe eilen.

4. Um im gegebenen Falle die rasche Durchführung der mit Art. 3 übernommenen Bündnisverpflichtungen garantieren zu können, werden die beiden Regierungen ihre Zusammenarbeit auf militärischem und kriegswirtschaftlichem Gebiete noch weiterhin vertiefen. Ebenso werden sich die beiden Regierungen ständig über die übrigen Maßnahmen zur faktischen Durchführung der Bestimmungen dieses Paktes beraten. Zu diesem Zweck ernennen die beiden Regierungen ständige

Ausschüsse, die den Organen der beiden Außenminister untergeordnet werden.

5. Die beiden hohen vertragschließenden Mächte verpflichten sich schon jetzt, daß sie im Falle eines Krieges, in den sie gemeinsam verwickelt würden, Waffenstillstands- und Friedensverträge nur in vollständiger Übereinstimmung schließen werden.

6. Die beiden hohen vertragschließenden Mächte sind sich der Bedeutung ihres gemeinsamen Verhältnisses zu befreundeten Staaten bewußt. Sie sind entschlossen, dieses Verhältnis auch in Hinkunft einvernehmlich im Geiste der harmonischen Interessen zu pflegen, durch die sie mit den erwähnten Staaten verbunden sind.

7. Dieser Pakt tritt mit dem Augenblick der Unterzeichnung in Kraft. Die beiden hohen vertragschließenden Mächte sind übereingekommen, daß die erste Periode der Gültigkeit des Vertrages zehn Jahre dauert. Vor Ablauf dieser Frist werden sie sich rechtzeitig bezüglich der Verlängerung der Vertragsgültigkeit beraten.

Berlin, 23. Mai. Nach der Unterzeichnung des deutsch-italienischen Vertrages hielten Reichsaußenminister von Ribbentrop und Außenminister Graf Ciano im Rundfunk zwei Ansprachen an ihre Völker. Reichsaußenminister von Ribbentrop erklärte:

»Diese historische Tat bedeutet das Ende einer Entwicklung, entstanden aus der inneren Gleichheit des Systems der nationalsozialistischen und der faschistischen Revolution, die die beiden Nationen zu einer immer engeren Interessengemeinschaft und immer tieferen Verbundenheit zusammengeschlossen hat. Deutschland und Italien bilden von nun an eine unlösliche Gemeinschaft. Die Welt möge diese Tatsache zur Kenntnis nehmen. Keine Macht dieser Welt, kein Haß und keine Betörungskunst können irgendetwas ändern in dem Augenblick, in dem die demokratischen Politiker der Menschheit in den Krieg treiben und in dem sie sich verwickelte und zweideutige Paktsysteme erfinden, um Deutschland und Italien einzukreisen. Das alles wird durch den Vertrag entschlossen beantwortet. Der Vertragstext ist klar und zweckdienlich, wie dies mit unserer Denkart zusammenfällt. In Hinkunft werden die beiden Nationen Schulter an Schulter stehen, geschehe, was immer wolle, immer bereit, dem Freunde die Hand zu reichen, aber auch ebenso einsatzbereit, die gemeinsamen Lebensrechte zu verteidigen. 150 Millionen Deutsche und Italiener gemeinsam mit ihren Freunden bilden einen unbesiegbaren Block. Jeder Deutsche und Italiener ist stolz in dem Bewußtsein, daß

er in dieser unlöslichen Kampfgemeinschaft unter der Führung Hitlers und Mussolinis steht.«

Der italienische Außenminister Graf Ciano sagte: »Die beiden großen Nationen, die durch das Verdienst der Genien Hitler und Mussolini erneuert und gekräftigt wurden, sind an die Spitze Europas getreten, um die Fundamente seiner tausendjährigen Kultur zu erhalten. Sie haben sich inmitten einer zerfallenden Welt zu einem nicht zu vernichtenden Block der Macht vereinigt, um die Grundsätze der Ordnung und Gerechtigkeit aufrecht zu erhalten. Die Bestimmungen des Bündnisvertrages sind klar und so bestimmt, daß sie keines Kommentars bedürfen. Sein Inhalt stimmt überein mit der ehrlichen Aufrichtigkeit, die das Verhältnis zwischen Italien u. Deutschland kennzeichnet. Der Wille, der aus diesen Bestimmungen weht, ist der Wille zweier Völker, die sich bewußt sind, ein gemeinsames Schicksal zu besitzen. Dieser Pakt bringt den gleichen Willen zum Ausdruck, der unsere beiden Nationen und unsere Heere zu gemeinsamen zukünftigen Taten begeistern wird, ebenso aber auch den gleichen Wunsch nach Erhaltung des größten Zieles, d. i. des Dauerfriedens. Deutschland und Italien sind fest entschlossen, ihre Lebensrechte und den Fortschritt zu verteidigen, der nie veralteten kann.«

Nach diesen Ansprachen begaben sich die beiden Minister in das Arbeitskabinett des Führers und Reichskanzlers, der sie zu einer längeren Unterredung empfing. Adolf Hitler und der Herrscher Italiens wechselten gleichzeitig Depeschen, in denen sie sich zu der Unterzeichnung des Vertrages herzlichst beglückwünschten.

Die Entrevue Dr. Cincar-Marković Gafencu

Die Zusammenkunft der beiden Minister war lediglich informativen Charakters.

Beograd, 23. Mai. Außenminister Dr. Cincar-Marković, der am Sonntag auf der Donau eine informative Zusammenkunft mit dem rumänischen Außenminister Gafencu hatte, traf gestern um 11.30 Uhr an Bord des rumänischen Dampfers »Mircea Celbatran« in Beograd ein. Die Zusammenkunft der beiden Außenminister gab Dr. Cincar-Marković und Gafencu erneut Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch über die jüngsten politischen Ereignisse sowie über die beiden Staaten interessierende

Probleme. Die Unterredungen an Bord des Donaudampfers wohnte auch der rumänische Gesandte bei. Neben den Problemen, die seit der jüngsten Zusammenkunft der beiden Außenminister auf dem außenpolitischen Horizont aufgetaucht waren, wurden bei dieser Zusammenkunft auch diejenigen Fragen besprochen, die auch die übrigen Mitglieder der Balkan-Union interessieren. Die Zusammenkunft der beiden Außenminister war lediglich informativen Charakters und war ihre Notwendigkeit vor allem in Hinblick auf die bevorstehende Reise Gafencus nach Ankara und Athen erforderlich. Die Besprechungen der beiden Außenminister verliefen in bester Stimmung und Harmonie.

20 Jahre Jugoslawischer Journalistenverband

Vor 20 Jahren wurde in Zagreb der Grundstein zur Organisation der jugoslawischen Presse gelegt. Es handelte sich damals um den Zusammenschluß der jeweiligen Provinzorganisationen zu einem einheitlichen Verband, der bis 1928 auf zentralistischer Grundlage organisiert war, um sich dann sozusagen in eine föderative, nach Sektionen organisierte Vereinigung zu verwandeln. Vorigen Sonntag traten die Delegierten aller Sektionen im Sabor-Saale in Zagreb zu einer festlichen Kongresssitzung zusammen, deren Vorsitz der Präsident der Vereinigung, Dr. Branko Sokolić (Zagreb) führte. Unter den Ehrengästen des jubelierenden Verbandes sah man u. a. den Vertreter S. M. des Königs General Anić und den Minister für Volkswohlfahrt und Gesundheitswesen M. Rajaković. Nach Entsendung der Ergebnistelegramme an S. M. den König und S. K. H. den Prinzregenten sowie eines Begrüßungstelegrammes an den Ministerpräsidenten Cvetković erstattete Präsident Dr. Sokolić seinen Tätigkeitsbericht. Das Historiat der Vereinigung umriß Krešimir Kováčić, einer der verdienstvollsten Mitbegründer der Vereinigung. Nach einer kurzen, von der Festversammlung stürmisch begrüßten Ansprache des Ministers Rajaković und des Zagreber Vizebürgermeisters Kaufmann war die Festsetzung zu Ende, worauf die eigentliche Jahreshauptversammlung begann. Wie aus dem Sekretärsbericht Maksim Mrzljak-Dvorski hervorging, hat der Staat für die Pensionsversicherung der Journalisten 12 Millionen Dinar beigesteuert. Die Vereinigung zählt 619 Mitglieder. Nach Entgegennahme der übrigen Referate, aus denen der Fortschritt der Organisation, ebenso aber auch die Schwierigkeiten des Journalistenberufes im Hinblick auf die materielle Existenz zum Ausdruck gebracht wurden, wurde Dr. Branko Sokolić neuerdings zum Präsidenten der Vereinigung gewählt. Aus Anlaß des Kongresses erschien der »Novinar«, das Fachblatt der Vereinigung als Sonderausgabe. Im Zagreber Burgkeller wurde zu Ehren der Delegierten ein Bankett gegeben. Die Delegierten reisten sodann zur Schlußsitzung nach Split und kehrten in dem Bewußtsein zurück, einer schönen Manifestation der Pressesolidarität beigewohnt zu haben.

Die Einnahmen des Sanitätsfonds

Die Durchführungsbestimmungen zur Ministerialverordnung.

Unlängst erschien eine Verordnung über die Schaffung eines Fonds, aus dem die Ausgaben für den Ausbau des Gesundheitswesens im Staate bestritten werden. Jetzt hat der Minister für Sozialpolitik und Gesundheitswesen die Durchführungsbestimmungen zu dieser Verordnung herausgegeben. Darnach werden ab 1. April d. J. für den Sanitätsfond folgende Einnahmen eingehoben:

1. Eine Taxe in der Höhe von 10% des Zolles auf alle eingeführten kosmetischen Mittel.
2. Eine Taxe in der Höhe von 3% der bemessenen Umsatzsteuer (allgemeine, Pauschalsteuer und Luxussteuer) auf kosmetische Mittel, die im Lande erzeugt sind.
3. Ein 20% Zuschlag auf die Grund- und Ergänzungssteuer der Erwerbssteuer,

Fünf Getreidespeicher brannten nieder



In Chicago entstand durch Explosion in einem der großen Getreidespeicher ein Riesenbrand, dem vier weitere riesige Speicher zum Opfer fielen. 500 Feuerwehrleute bekämpften das Riesenfeuer, ohne verhindern zu können, daß große Weizenbestände dem Brande zum Opfer fielen. (Weltbild-Wagenborg-M.)

bzw. der Gesellschaftsteuer und der Mindeststeuer sämtlicher Betriebe (Unternehmungen), die kosmetische Mittel erzeugen und verkaufen.

4. Ein 10% Zuschlag auf die Grund- und Ergänzungssteuer der Erwerbssteuer, bzw. der Gesellschaftsteuer und Mindeststeuer kosmetischer Institute und Anstalten, die sich nach dem Gewerbegesetz mit irgendwelchen kosmetischen Arbeiten befassen.

5. Ein Zuschlag für den Aufenthalt in Hotels, Villen, Pensionen, Heimen für Sommerfrischen und ähnlichen Anstalten am Meere, an Seen, in Bädern und anderen Kur- und klimatischen Orten, und zwar für Anstalten, die für den Aufenthalt 30—50 Dinar täglich einnehmen, 2%, bis zu 100 Dinar 3%, bis zu 125 Dinar 6%, bis zu 150 Dinar 8%, bei mehr als 150 Dinar 10%. Unter dieser Post ist das Entgelt mit sämtlichen Gebühren zu verstehen, die für das Zimmer bzw. Bett bezahlt werden. In Villen, Pensionen, Heimen und ähnlichen Anstalten, in denen das Entgelt für die Zimmer bzw. Betten nicht besonders bestimmt, sondern im Preis für die gesamte Verpflegung (Wohnung und Nahrung enthalten ist, ist die Höhe des Entgelts für die Zimmer bzw. die Betten nach den örtlichen Verhältnissen von der Bezirksbehörde abzuschätzen.

6. Eine Taxe in der Höhe von 5% des Zolls auf eingeführte Heilmittel und Desinfektionsmittel.

Die Taxen bzw. der Zuschlag nach Punkt 1, 2, 5 und 6 werden eingehoben, soweit dem nicht Handelsverträge und Abkommen entgegenstehen.

Die Taxen im Zollwesen werden von den Zöllnern gleichzeitig mit den Zollabgaben eingehoben und bemessen, Taxen und Zuschläge aus dem Steuerbereich von den Steuerbehörden gleichzeitig mit der Bemessung und Einhebung der bezüglichen Steuerformen, die als Grundlagen für die Taxen bzw. Zuschläge dienen. Der Aufenthaltszuschlag in Hotels usw. wird auf Grund dieser Durchführungsverordnung von den Kurverwaltungen gleichzeitig und auf dieselbe Weise wie die Kurtaxe, von den touristischen Ausschüssen, wo sie bestehen, gleichzeitig und auf dieselbe Weise wie die Touristensteuer eingehoben, in den anderen Orten, d. h. dort, wo keine Kurverwaltung und kein Touristenausschuß besteht, von den Gemeindestellen. Kurverwaltungen, Touristenausschüsse bzw. Gemeindestellen haben alle 15 Tage den eingehobenen Aufenthaltzuschlag an die zuständige Steuerverwaltung abzuführen.

Hinsichtlich aller anderen Fragen gelten, sofern nichts Besonderes durch diese Durchführungsverordnung bestimmt wird, die Vorschriften des Gesetzes über die direkten Steuern, hinsichtlich des Aufenthaltzuschlages nach Punkt 5 dieser Durchführungsverordnung auch allfällige besondere Vorschriften in dieser Beziehung.

Werdende Mütter müssen jegliche Trägheit der Verdauung, besonders aber Verstopfung, durch Gebrauch des natürlichen »Franz-Josef«-Bitterwassers zu meiden trachten. Das Franz-Josef-Wasser ist leicht einzunehmen und wirkt in kurzer Zeit ohne unangenehme Nebenerscheinungen. Reg. S. br. 15.485/35.

Ueber zehntausend
ärztliche
Gutachten

Serravallo CHINA-WEIN
mit EISEN
Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutmarme und Rekonvaleszenten
Vorzüglicher Geschmack!

Zu haben in allen Apotheken zum Preise von Literflasche Din 77.—, Halbliterflasche Din 48.—, Viertelliterflasche Din 32.—
Reg. S. broj 290 od 24. II. 1933

Neue Spannung um Danzig

ZWISCHENFALLE, DIE VERSCHIEDEN AUSGELEGT WERDEN. — DAS POLNISCHE ZOLLAMT IN KALTHOF DEMOLIERT. — POLNISCHE NOTE AN DEN DANZIGER SENAT.

Danzig, 23. Mai. Zwischen Danzig und Polen ist ein Konflikt entstanden, der auf bestimmte Vorgänge in der Zeit vom 18. d. M. und dem 22. d. M. zurückzuführen ist. Es handelt sich zunächst um die von Demonstranten Danziger Staatsbürgerschaft verübte Demolierung des polnischen Zollhauses in Kalthof. Wie in einer polnischen Note an den Danziger Senat festgestellt wird, begab sich der Stellvertreter des polnischen Generalkommissärs Petkowski am 18. d. nach Kalthof, um eine persönliche Untersuchung vorzunehmen. In Kalthof wurde Petkowski von Danziger Gendarmen verhindert, das polnische Zollhaus zu betreten. Petkowski fuhr sodann zum Bahnhof und ließ den Chauffeur Morawski im Wagen. Gleichzeitig kam ein Wagen aus Marienburg entgegen. Infolge der widersprechenden Angaben ist es noch nicht völlig klar, was sich inzwischen abgespielt hat. Sicher ist nur, daß ein In-

sasse des Danziger Autos, namens Gübner, mit einem Nackenschuß tot aufgefunden wurde. Die Schüsse will der polnische Chauffeur Morawski aus Notwehr abgefeuert haben. Während die polnische Note von einem Angriff auf das Auto Petkowskis spricht, heißt es in der Danziger und in der deutschen Darstellung, daß von einem Angriff keine Rede war, da Gübner, nachdem er wieder harmlos in seinen Wagen einsteigen wollte — er war nur ausgestiegen, um nach dem dort parkenden polnischen Wagen zu sehen — in den Nacken getroffen worden. Wegen dieses Vorfalles hat die polnische Regierung an den Danziger Senat eine Note gerichtet, in der sie zunächst erklärt, daß sie sich durch fertige Tatsachen in ihren Zollrechten in Danzig nicht einschränken lassen und daß sie gleichzeitig eine Untersuchung und Wiedergutmachung fordern müsse.

Schreckensnacht in Gombor

DER GRADNA-BACH VERNICHTETE MEHRERE BRÜCKEN UND MÜHLEN. — DER SACHSCHADEN BETRÄGT MEHR ALS 10 MILLIONEN DINAR. — VERZWEIFLUNGSTIMMUNG IN DER BEVÖLKERUNG.

Zagreb, 23. Mai. In der Nacht zum Sonntag wurde die kleine kroatische Stadt Samobor Schauplatz einer schrecklichen Hochwasserkatastrophe. Der Gradna-Bach trat infolge Wolkenbruchs aus seinen Ufern und ergoß sich in die Straßen der Stadt. Auf den allgemeinen Sirenenalarm begann die Bevölkerung ihr Hab und Gut und das Leben in Sicherheit zu bringen. Bald darauf begann jedoch das Wasser wieder zu sinken. Sonntag nachmittags — es war gegen 3 Uhr — setzte ein neuer wolkenbruchartiger Regen ein, der kein Ende nehmen wollte. Die Gradna trat nun neuerdings aus ihrem Bett, und zwar mit derartiger Geschwindigkeit, daß einige Viertelstunden darnach das Wasser in den tiefer gelegenen Stadtteilen einen Meter hoch im Erdgeschoß stand. Der

rasende Bach riß eine Reihe von Brücken und Mühlgebäuden nieder. Die verheerendste Wirkung übte der Wildbach in den Dörfern Gradna, Otok, Vrbovec, Domaslovec und in Samobor selbst, wo auch das Kraftwerk, in das sich das Wasser eineinhalb Meter hoch ergoß, außer Betrieb gesetzt wurde. Auch die Telephonzentrale wurde unter Wasser gesetzt. Zahlreiche Ausflügler mußten auf den Bergen bleiben, da sie infolge des Hochwassers nicht herabzusteigen vermochten. Der Sachschaden wird auf mehr als zehn Millionen geschätzt und beträgt allein in Samobor über eine Million Dinar. Der Bevölkerung hat sich dumpfe Verzweiflung bemächtigt. Da bereits Lebensmittel- und Futtermangel eingetreten ist, wurde eine schleunige Hilfsaktion organisiert.

Eintflut in Bela Palanka

SCHRECKLICHE FOLGEN EINES WOLKENBRUCHES. — 45 HÄUSER VOLLKOMMEN ZERSTÖRT. — 17 MENSCHEN ERTRUNKEN. — DAS WASSER STAND BIS ZU 12 METER HOCH! — RIESIGE SCHADEN DURCH HAGELSCHLAG. — DER REGIERUNGSCHEF IM VERWÜSTETEN GEBIET.

Wie aus Niš berichtet wird, wurde Samstag das Städtchen Bela Palanka von einer furchtbaren Hochwasserkatastrophe heimgesucht und fast vollkommen vernichtet. In den Fluten fanden 17 Personen, zumeist Kinder, den Tod.

45 Häuser sind eingestürzt, 150 Häuser wurden derart stark beschädigt, daß sie geräumt werden mußten. 400 Menschen blieben obdachlos. Man erfährt hiezu folgende Einzelheiten: Samstag gegen 16.30 Uhr hatte sich über Bela Palanka ein heftiger Wolkenbruch entladen, dem bald ein Hagelschlag folgte. Dieser Wolkenbruch hatte ein rapides Steigen der Flüsse zur Folge. Gegen 18 Uhr ergossen sich Wildbäche über die Stadt und im Nu war der ganze Ort überschwemmt. Stellenweise stand das Wasser bis zu 12 Meter hoch. Die Gewalt des entfesselnden Elements war derart stark, daß die Häuser einstürzten, als ob sie aus Karton wären. In den Fluten fanden 17 Personen, meist Kinder und Frauen, den Tod. Bis gestern abends konnten nur zehn Leichen geborgen werden. 15 Dörfer in der Umgebung von Bela Palanka wurden gleichfalls schwer in Mitleidenschaft gezogen. Der Schaden wird auf 20 Millionen Dinar geschätzt.

Gestern vormittags besuchte Ministerpräsident und Innenminister Cvetković in Begleitung des Banus des Moravanats Krasojević und des

Kommandanten der V. Armee General Naumović Bela Palanka. Auf Anordnung des Ministerpräsidenten wurden den von der Hochwasserkatastrophe Heimgesuchten 50.000 Dinar als erste Hilfe ausgezahlt.

Mionica, 22. Mai. Samstag nachmittags richteten Wolkenbruch und Hagelschlag in Mionica und Umgebung einen Schaden von über 10 Millionen Dinar an. Alle Saaten sind vernichtet.

Tetovo, 22. Mai. Tetovo und Umgebung wurden Samstag abends von einem katastrophalen Hagelschlag heimgesucht, der in der Stadt wie auch in den umliegenden Weingärten und Feldern einen ungeheuren Schaden angerichtet hat. Einzelne Hagelschlossen waren über ein Kilogramm schwer. Mehrere Personen wurden verletzt.

Deutschland und Litauen

Unterzeichnung des deutsch-litauischen Wirtschaftsabkommens. — Nach Memel keine Streitfrage mehr zwischen Berlin und Kowno.

Berlin, 22. Mai. (Avala). DNB berichtet: Der Führer und Reichskanzler empfing in Anwesenheit des Reichsaußenministers v. Ribbentrop und des litauischen Gesandten den litauischen Außenminister Urbys, der zwecks Unterzeichnung des deutsch-litauischen Wirtschaftsabkommens in Berlin eingetroffen war.

Berlin, 22. Mai. (Avala). Der Reichsminister des Äußeren v. Ribbentrop erklärte Vertretern der Presse gegenüber, daß nach der restlos bereinigten Memel-Frage zwischen Deutschland und Litauen keine einzige Streitfrage mehr liege oder die Beziehungen der beiden Völker belastete.

Die Tochter des Negus Krankenschwester

London, 22. Mai. Hiesigen Blättermeldungen zufolge, hat sich die Tochter des Exkaisers Haile Selassie von Abessinien, Prinzessin Tsa-haj, in den Dienst der Krankenfürsorge gestellt. Sie ist seit einiger Zeit in einem Londoner Kinderspital als Krankenschwester tätig.

Tragliches Ende einer romantischen Liebe

Nizza, 22. Mai. Vor dem hiesigen Schwurgericht stand dieser Tage der 31-jährige Unteroffizier Louis Leccia, der am 12. August v. J. seine Geliebte, die 25jährige Kellnerin Suzanne Kaiser, durch einen Revolverschuß getötet hatte und hierauf Selbstmord begehen wollte, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Leccia konnte zwar wiederhergestellt werden, aber er hat infolge der Schußverletzung das Gedächtnis verloren, so daß er sich an die näheren Umstände der Tragödie nicht mehr erinnern kann.

Leccia hatte in dem Städtchen Selestat in Garnison gelegen und dort tauchte eines Tages auch seine Freundin auf, die er kennen und lieben lernte. Das Mädchen litt an einer schweren Gemütsdepression und Leccia versuchte vergeblich, seiner Freundin die Freude am Leben wiederzugeben. Im März 1938 erhielt er nach einer Krankheit einen Urlaub und da er sich im Laufe der Jahre 10.000 Francs erspart hatte, machte er seiner Geliebten den Vorschlag, mit ihm an die Riviera zu reisen. Das Paar begab sich zuerst nach Marseille. Aber auch hier kam Suzanne Kaiser von ihren Selbstmordabsichten nicht ab und so reisten denn die tragischen Liebenden nach Nizza weiter. Leccia mietete ein Auto und machte täglich Ausflüge mit seiner Freundin, um sie zu zerstreuen. Aber ohne Erfolg. Am letzten Tage seinesurlaubes beschloß Leccia, den Bitten seiner Freundin nachzugeben und gemeinsam mit ihr in den Tod zu gehen. Sie bestimmten den folgenden Tag für die Ausführung ihres verhängnisvollen Planes.

Bis hierher reicht das Gedächtnis Leccias. An die näheren Umstände der Tat weiß er sich nicht mehr zu erinnern. Das Drama spielte sich ohne Zeugen ab. Die Kameraden und Vorgesetzten stellten Leccia ein glänzendes Zeugnis aus. Es war auch allgemein bekannt, daß das Mädchen Selbstmordabsichten geäußert

Heuschreckenfrieg in Kalifornien

ABWEHRKAMPF MIT FEUER, GIFT UND GAS.

San Francisco, 23. Mai. Auf einer Frontlänge von fast 80 km wurden in der Nähe von Coalinga Barrikaden aus Blech, giftigen Präparaten, brennendem Unterholz, sowie Stoffen, die mit Teer und Petroleum imprägniert wurden, errichtet, um den seit etwa vierzehn Tagen im Vormarsch begriffenen ungeheuren Heuschreckenschwarm zum Stehen zu bringen. Es handelt sich um die verheerendste Heuschreckeninvasion, von der Kalifornien seit einem Vierteljahrhundert heimgesucht wurde. Bisher erwies sich der von den Behörden in fieberhafter Eile organisierte Abwehrkampf gegen die Heuschrecken als vergeblich. Weite Gebiete,

die mit Getreide und Flachs bebaut sind, ferner Baumwoll- und Obstplantagen wurden von den gefräßigen Insekten bereits kahl gefressen. Kümmerliche Astwerk und Wurzeln sind alles, was übrig geblieben ist. Der angerichtete Sachschaden geht bereits in die hunderttausende Dollars. 20.000 Morgen Landes sind von der vollständigen Vernichtung bedroht. Zur Bekämpfung der Heuschreckenplage wurden auch Flugzeuge eingesetzt, die die gefährdeten Gebiete aus der Luft regelrecht vergasten. Hunderte von Farmern sind Tag und Nacht mit der Vernichtung der Pflanzen-Schädlinge beschäftigt.

hatte; die Mutter der Kaiser befindet sich im Irrenhaus.

Die Geschworenen verneinten den Schuldspruch und sprachen Leccia frei. Das Publikum zollte dem Freispruch begeisterten Beifall.

Seltenes Flugzeugunglück

B e r l i n, 22. Mai. Gestern ereignete sich in Berlin ein schwerer Flugzeugunfall. Ein großer Apparat, der von der Besatzung bereits verlassen war, setzte sich aus bisher noch nicht bekannten Gründen plötzlich in Bewegung und rannte mit größter Geschwindigkeit gegen eine Mauer und explodierte. Die Flammen vernichteten in kürzester Zeit das Flugzeug. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen.

Flottenstützpunkt im Roten Meer.

K a i r o, 20. Mai. Einer Meldung der hier erscheinenden arabischen Zeitung »H a m a d i« zufolge, hat die ägyptische Regierung den Bau eines Kriegshafens in der Nähe von Port Ibrahim am Ausgange des Suez-Kanals ins Rote Meer beschlossen. Der neue Kriegshafen soll als Flottenstützpunkt und Marinebasis mit eigener Luftabwehr und Küstenverteidigung dienen.

Frankreich schützt sich gegen Ausländer-Zuzug

P a r i s, 20. Mai. In Frankreich studiert man gegenwärtig eine Reihe von Maßnahmen, die geeignet sein sollen, den illegalen Zuzug ausländischer Elemente unmöglich zu machen. Der Innenminister hat gemeinsam mit dem »Frontüberwachungskomitee« einen Plan entworfen, der in kürzester Zeit zur Durchführung gelangen soll. Dieser Plan sieht vor:

1. Die Einrichtung bestimmter Eingänge stellen entlang der Grenzen, d. h. die Festsetzung ganz bestimmter Punkte, außerhalb derer Frankreich weder betreten, noch verlassen werden darf;

2. die Schaffung von Grenzgendarmarie-Brigaden, denen die Ueberwachung dieser Uebertrittsstellen sowie die dauernde Ueberwachung der dazwischen liegenden Strecken obliegen soll.

Unter anderem sollen an der französisch-belgischen Grenze, die insgesamt 345 Kilometer lang ist, 56 solcher Uebergangsstellen vorgesehen sein. Ein besonderes Regime ist zugunsten der Grenzbewohner vorgesehen.

Abgewinkt.

Schlächter (zum Käufer, der Fleisch für ein Pensionat haben will): »Dieses Stück müssen Sie nehmen. 20 Dinar. Zu Ihrem Chef müssen Sie natürlich 25 Dinar sagen!«

»Ich bin — selbst der Chef!«

»Großartig! Dann verdienen Sie ja selber die 5 Dinar!«

Aus Stadt und Umgebung

Dienstag, den 23. Mai

Katastrophale Ueberschwemmungen überall

Tiefste Schäden durch anhaltende Regengüsse in ganz Slowenien / Wasserläufe bis zu 4 Meter über der Normale gestiegen / Ganze Dörfer von der Außenwelt abgeschnitten / Noch größere Ausmaße des Hochwassers zu befürchten

Die Blätter der letzten drei Tage bringen ohne Ausnahme Hiobsposten. Ueber den südöstlichen Teil Europas ist eine unaufhörliche Regenflut hereingebrochen, die erschreckende Ausmaße anzunehmen droht und eine Katastrophe unvermeidlich im Gefolge haben wird, wenn nicht eine höhere Gewalt dem Unwetter Einhalt gebietet.

Die andauernden Regengüsse der letzten drei Tage beschworen in ganz Slowenien eine Hochwassernot herauf, wie sie schon viele Jahre nicht verzeichnet worden ist und bedenklich an die Katastrophe des September 1903 erinnert, wo bekanntlich infolge des Hochwassers der Drau die Marenberger Brücke abgerissen bis nach Maribor abgetrieben wurde und hier den Drausteg zum Einsturz brachte, der sich dann quer gegen die Joche der alten Maribor Holzbrücke legte und auch diese in größte Gefahr brachte. Auch diesmal weist die Drau einen ähnlich hohen Stand auf. Glücklicherweise ist in der heutigen Nacht ein Zurückgehen des Pegels zu verzeichnen gewesen.

Nützlich gesättigte Böden kann die Wasserflut auf der Erde nieder. Der schon genützlich gesättigte Boden kann die Wassermassen nicht mehr aufnehmen, weshalb sich auf den flach liegenden Feldern große Pfützen bilden, die von Stunde zu Stunde an Umfang zunehmen und über kurz oder lang Seen gleichen werden. Die allzugroße Nässe schadet bereits den Feldfrüchten, die deshalb heuer keine gute Ernte versprechen. Der Bauer sieht bangen Herzens einer trüben Zukunft entgegen.

Die Auswirkungen der unaufhörlichen Regengüsse werden immer verheerender. Von allen Seiten langen Berichte über geradezu katastrophale Ausmaße der Ueberschwemmungen ein, die seit der Schreckensnacht vom Samstag auf Sonntag eintraten. Von den Bergen und Hügeln stürzen reißende Wilbäche zu Tal

und ergießen sich, da die Rinnale die riesigen Wassermassen nicht mehr fassen können, auf die Felder. Die kleinen Seen, die sich so bilden, werden unaufhörlich größer.

Die Drau erreichte gestern nachmittags bereits 2.50 m über der Normale. Auf den schmutzig-braunen Fluten kommen große Mengen Treibholz, das an den Ufern von waghalsigen Leuten mit Reißern, Stangen und Booten eingebracht wird, was oft sogar mit Lebensgefahr verbunden ist. Balken, Bretter und sogar Möbelstücke treiben stromabwärts. Gestern sah man auch eine große Partie fertig behauenes Bauholz flussabwärts treiben, das weiter unten teilweise aufgefangen wurde. Augenzeugen wollen sogar einen komplett — Schweinestall abwärts treibend gesehen haben, in dessen Innern sich ein Schwein befand. Im Oberlauf der Drau wurden, wie jetzt gemeldet wird, ganze Lager von Bau- und Brennholz ein Opfer der Fluten. Bei V u z e n i c a konnte die erst vor zwei Jahren errichtete Betonbrücke neben der Bahnbrücke der Wucht des Wildbaches C i r k v e n i c a nicht standhalten und stürzte ein, so daß der Verkehr, soweit er durch das Hochwasser nicht schon ohnehin erschwert war, vollends unterbrochen wurde.

In P o b r e ž j e bei Maribor ist das rechtsseitige Draufufer entlang der Zrakovska cesta, dort wo beim zweiten Holzkreuz die Drau eine scharfe Biegung beschreibt, die Wucht des Anpralls der hochgehenden Wogen so stark, daß das Ufer bereits bedenklich ins Wanken geraten ist und bei einer weiteren Unterhöhlung eine größere Katastrophe unmittelbar zu befürchten ist. Bereits sind dort gegen 150 Raummeter Erde — oder noch mehr — gegen die Drau abgestürzt, die steile, baumlose Böschung kann den Wogen nicht mehr lange standhalten, und wenn die sich bereits stark neigende Ufer

böschung ins Rutschen kommen sollte, ist dort die Straße unterbrochen. Auch ist dann das dort stehende Haus in der größten Gefahr.

Das Pesnica - Tal ist ein einziger großer See geworden, aus dem Häuser, Zäune und Telegraphenmaste traurig herausragen. Die Felder sind vermurt und die Mahd teilweise vernichtet. Die Aecker sind durch die Gewalt der Fluten, die über sie hinwegrauschen, vielfach aufgerissen und die Saat fortgeschwemmt. Ganze Straßenteile sind unter Wasser, so daß jeglicher Verkehr eingestellt werden mußte. Immer wieder wird die Bahnstrecke untersucht, um im Falle der Gefahr, die durch die Unterhöhlung des Unterbaues in greifbare Nähe gerückt erscheint, sofort den Verkehr einstellen zu können.

Die Drau ist zu einem reißenden Wildbach geworden, der große Mengen Treibholz mit sich führt. Soweit das Auge reicht — ein einziger brauner See. Ver einsamt sind die Wege, da sie größtenteils unpassierbar geworden sind.

Die S a n n ist um mehrere Meter gestiegen. Vielfach kann man den Wasserlauf aus der Ferne nicht mehr unterscheiden, da der Fluß mitten durch den kilometerweiten See fließt. Gefährlich stürmen die Fluten gegen die Brückenjoche an und unaufhörlich stößt das massenhafte Treibholz gegen die Pfeiler, die vielfach schon bedenklich zu schwanken begannen. Die tiefer gelegenen Teile von Celje stehen bereits unter Wasser. Die Bevölkerung mußte stellenweise geschützte Unterkünfte suchen, ebenso das Vieh, das oft erst im letzten Augenblick aus den gefährdeten Stallungen gebracht werden konnte.

Im S a v e t a l erreichten die Fluten bereits eine bedenkliche Höhe und leckten hoch am Bahnunterbau hinauf. Entwurzelte Bäume, Wurzelwerk, Sträucher, Balken und Bretter treiben auf den reißenden Fluten gegen Osten.

Erfolgreiche Schlußaufführung der Musikschule „Drava“

Es ist das vornehmste Verdienst, an der Bildung seines Volkes tätig und formend Anteil zu haben. Eine soziale Tat ist es aber, seine Jugend herauszuheben aus dem grauen Leid der Umwelt und ihrer vernichtenden Gefahren und ihr beispielgebend den opferfreudigen, verantwortungsbewußten Weg zu weisen und sie zu führen in das Licht verschönerter, kunsterhobener Arbeit. Dieses Streben um die ausgeglichene Ganzheit des Lebens findet seine erhabene Krönung durch das Einfließen der Kunst in die Lebensformen vom arbeitsmüden Werktag in den geruhigen Sonntag des Lebens.

Das Leben dieser musizierenden Jugend wird ohne Musik nicht mehr zu denken sein, ohne erlebte Musik, die sie natur- und menschverbunden ihr Dasein gestalten läßt.

Aus diesem erhabenen Zielstreben gründeten einsichtige, sozialbewußte Menschen ihre Musikschule. So entstand die Musikschule des Vereines »Drava« am rechten Draufufer. Am vorigen Freitag gab sie zum Abschluß des 7. Arbeitsjahres ihre Festveranstaltung.

Sie wird erhöht vom Feuer einer neuen musikalischen Kultur, der in harter Arbeit

und Prüfung mit aller Inbrunst gedient wird. Mit ganzer Hingabe, Verantwortung reichem Können und gereifter Erfahrung opfert sich Prof. Hinko D r u z o v i č d. Aelt. der Organisation und Leitung dieser seiner ureigensten Schöpfung. Die satte Frucht einer frommen Saat hörte und bemaß ein wilziges Ohr, eine überaus zahlreiche Zuhörerschaft, die dem Dank und der Anerkennung des Vorsitzenden V o k a č am Schluß der Veranstaltung begeistert Ausdruck verlieh.

Einleitend bot der Leiter der Schule, Prof. H. D r u z o v i č d. Ae., mit zwei reizenden, einstimmigen Kinderchören (Jobst: Polonica und Adamič) seinen jüngsten aus der Vorbereitungs-klassen Gelegenheit, das erste Mal vor die Öffentlichkeit zu treten. Es war von ganz eigenem Reize, diese Jugendschar in sicherer Führung (vom Leiter am Klavier begleitet) freudig ihrer Aufgabe gewachsen zu sehen und zu hören. Diese Abteilung bildet eine sinnvolle Grundlage zur Einführung in den Instrumentalunterricht und in eine zweckgemäße Gesangspflege.

Den Knabenchor leitete Fachlehrer Vinko Ž i v k o. Die Knaben sangen zwei Lieder von Adamič (Na Jurjevo, Po vodi pla-

va), zwei dalmatinische Volkslieder von Špoljar und die überaus gelungene Bearbeitung eines Volksliedes (O šoštaru in žuku, pohorsko) durch unseren heimischen Komponisten Prof. V. M i r k. Die Darbietung bewies, daß der melodische Gesangsunterricht sachlichem Können anvertraut ist. Er wird durchaus den durchschnittlichen Neigungen und Kräften der Jugend wie den Notwendigkeiten einer geordneten Stimmen- und Musikpflege gerecht. Die unendliche Geduld und Liebe, mit der eine solche Musikübung betreut werden muß, läßt rhythmische Schwankungen und andere unbedeutende Mängel gering und unwesentlich erscheinen. Das Gleiche vermaßen wir vom Auftreten des Mädchenchores mit zwei schwierigen Liedern von Dvóřák (Zelenise und Zajetje) aussagen zu können. Prof. D r u z o v i č Hinko d. J. hatte seinen liebreizenden Chor fest in der Hand und vermochte ihn zu einer abgerundeten Leistung auszubilden. Als Solistin ersang sich die kleine P a p s t o, die Schülerin von Frau Prof. Mila D r u z o v i č, mit Pavičič »Pesem« und »Moja dika« von Zajc besondere Anerkennung. Besonders schön war es aber, als zum frohen Beschlusse Schulchor und Instrumentalkörper (unterstützt durch erwachsene Freunde) in geschlossener Gemeinschaft das jugendlich frischfröhliche »Kuča, muca« von V. Parma für Jugendchor, Streichorchester und Klavier) vortrugen. Es bildete eine imposante Apo-

theose der hohen Arbeit, des Erfolges und der feurigen Musikbegleitung allen, die mit ganzem Herzen dabei waren. Zusammenfassend runden wir das Urteil über den Einzel- und Chorgesang in der Feststellung, daß der sinn- und stimmliche Ausdruck im Liede, die die leitgerechte Ton- und Lautbildung, Betonung, Rhythmik und Phrasierung, Dinge, die sich auf eine liebevolle Erziehung zur gesunden Atemführung und seiner Tongabe gründen, bei musik- und jugendkundlich satten festen Lehrern der Anstalt in bester Hut sind.

Die Instrumentalpflge (Violine, Klavier, Laute) bildet den zweiten wesentlichen Gegenstand dieser Musikschule. Als Schüler von Prof. D r u z o v i č d. J. und Fachlehrer M o h o r k o bewiesen V e r o n e k und K e s s l e r vielversprechende Begabungen. S. Bachs Konzert in E-Dur, 1. Satz, wurde reinlich im Ton, diesem wesentlichsten Wirkungsmittel des Geigers, straff in der Bogenführung dargeboten. Es ist ein hohes Verdienst der Lehrers, die Schüler zum orchestralen Zusammenwirken zu erziehen. Prof. Druzovič d. J. dirigierte sehr gewandt sein kleines, doch hingabefreudiges Jugendorchester im Menuett aus dem C-Moll-Quartett von Beethoven und in der Ouvertüre zur Oper »Lodo'ska« von Chembini (1791) für Streichorchester und vierhändigen Klavierpart. Es war eine helle Freude und ein reines Vergnügen, diese Jugend, den

Das Sorgenkind ist bei jeder Ueberschwemmung in Slowenien, der Ljubljana-Fluß, der jedesmal zuerst aus den niedrigen Ufern zu treten pflegt. Auch diesmal ist das Moor, das vom Fluß durchschnitten wird, ein einziger riesiger See. Unterhalb Ljubljana, bei Zalog, schwoll der Fluß so stark an, daß er das Obergeschoß einer am Ufer stehenden Villa erreichte. Das Gebäude mußte schon früher geräumt werden, das es einzustürzen droht.

In Unterkrain ist es besonders der untere Teil des Krka-Tales, der vom Hochwasser schwer heimgesucht worden ist. Bei Kostanjeva erreichte das Wasser stellenweise eine Höhe von mehr als 4 Meter über der Normale. Besonders groß sind die Schäden am Feld von Krško, wo die Ernte problematisch geworden ist.

Nach den eintreffenden Meldungen beläuft sich der durch das Hochwasser angerichtete Schaden in Slowenien schon auf viele Millionen und droht noch größere Ausmaße anzunehmen, da einstweilen noch keine Aussicht besteht, daß die Regengüsse bald aufhören werden.

Bestandesjubiläum

20 Jahre nationaler Eisenbahnmusikverein »Drava« und 30 Jahre nationaler Eisenbahnerverband.

Der nationale Eisenbahnmusikverein »Drava« und der nationale Eisenbahnerverband — ersterer feiert heuer sein 20-jähriges, letzterer sein 30-jähriges Bestandesjubiläum — veranstalten am 3. und 4. Juni ein gemeinsames Jubiläumfest, welches der Verein »Drava« am 3. Juni um 20 Uhr mit einem Konzert im Sokol-(Union)-Saal einleiten wird. Das Programm des Konzertes, bei dem sowohl der Männerchor als auch die Blasmusik und das Tamburica-Orchester des Vereines mitwirken, bringt Kompositionen von Adamič, Foerster, Mirk, Marolt, Pregelj, Viotti, Cherubini, Šimunac, Zajc und Tschalkowski. Dirigenten bzw. Chormeister des Konzertes sind die H. Albin Horvath, Prof. H. Družovič, L. Zekar und R. Pivka.

Am 4. Juni um 15 Uhr veranstalten die beiden jublierenden Eisenbahnervereinigungen auf dem Sommerturnplatz des Sokol I (Magdalenen-Vorstadt) ein großes Volksfest, dessen Auftakt die Bannerweihen beider Vereine bildet.

Nationalfeier in Guštanj

Unter zahlreicher Beteiligung von nah und fern fand am Sonntag in Guštanj eine große nationale Feier statt, die dem Gedanken der im Kampfe um das Meža-Tal Gefallenen galt. In besonders zahlreicher Anzahl waren die ehemaligen Maister- und Kärntner-Legionäre sowie Mitglieder des Sokol und anderer slowenischer nationaler Vereinigungen herbeigeeilt. Die Dirigenten miteingeschlossen, musizieren zu hören. Glänzend vorbereitet und durch gearbeitet, in Führung, Auffassung und Dynamik, führte der jugendliche Leiter mit sicherer und kundiger Hand und herzlichem Verstehen das Orchester zum durchschlagenden Erfolg.

Interessant zeigte ein Schüler von Prof. Družovič d. Ae. (Novak B.) mit der Laute (und Klavierbegleitung) in Diabellis Rondo ein gutes Spiel. Der Auftritt war propagandistisch gedacht und erfüllte vollends seinen Zweck.

Alles in allem: ein schöner, reicher Abend tüchtiger, freudiger Musikbetätigung. Zugleich aber und darüber hinaus Dienst am Volksganzen: eine soziale Tat. Dankbaren Herzens gedanke ich meines einstigen Lehrers, des jetzigen Leiters der Musikschule »Drava«, Prof. Družovič d. Aelt., der mich lehrte, daß alles Studieren, alles Talent und aller Fleiß es nicht zu schaffen vermögen, wenn nicht das ganze Leben danach eingestellt ist, ein Mittler großer Gedanken und erhabener Empfindungen zu werden. Diese Gesinnung, diese Hoffnung und dieser Glaube zugleich mögen als Erfolg seiner Anstalt und seiner Arbeit sein überreiches Leben verklären und ihn mit Stolz erkennen lassen: ein Mittler gewesen zu sein zwischen dem Göttlichen, dem Ewigen der Kunst und den Menschen, die eines guten Willens sind.

Alexander Koprivc.

Der Banus am Draufelde

ERNENNUNG ZUM EHRENBÜRGER DER STADT PTUJ.

Banus Dr. Natlačen nahm am gestrigen Montag die vor einigen Wochen unterbrochene Inspektionsreise durch Nordslowenien wieder auf. Diesmal galt sein offizieller Besuch der Stadt Ptuj. An der Bezirksgrenze wurde der erste Beamte des Banats vom Bezirkshauptmann Dr. Vidic, dem Abgeordneten Marko Kranjc sowie den Banatsräten Maležič und Prelog begrüßt und dann auf dem ganzen Wege begleitet. Ueberaus imposant war der Empfang des Herrn Banus in Ptuj. Am Florjanski trg erwartete ihn eine mehrtausendköpfige Menschenmenge, darunter die gesamte Schuljugend, die Vertreter der Behörden, Korporationen. Stadtkommandant Major Marković usw. —

Bürgermeister Dr. Remec entbot dem hohen Gast den Willkommengruß, worauf sich der Banus in den festlich geschmückten Sitzungssaal begab, in dem der Stadtrat vollzählig versammelt war.

Im Rahmen seiner Ansprache teilte Bürgermeister Dr. Remec dem Herrn Banus mit, daß ihn der Stadtrat in seiner letzten Sitzung zum Ehrenbürger der Stadt Ptuj ernannt habe. Banus Dr. Natlačen dankte erfreut über diese höchste Auszeichnung, die ein Gemeindegewesen vergeben kann und erklärte, er werde weiterhin die Bestrebungen der Stadt unterstützen, soweit es seine Kräfte zulassen. Die Stadträte sowie die Galerie bereiteten dem Banus stürmische Ovationen.

Feierlichkeiten leitete ein gemeinsamer Gottesdienst ein, worauf im Saal des Sokolheimes der Obmann des Zentralverbandes der Maisterlegionäre Julius Guštin, ferner namens der lokalen Organisation Gačnik, der Obmann der Kärntner-Legionäre Oberstleutnant i. R. Andrejka und Bürgermeister Kotnik an die kriegerischen Ereignisse erinnerten und deren Bedeutung hervorhoben. Im Rahmen der Feier wurde dem bei den Kämpfen in den Umsturztagen gefallenen Jovan Zapundžić eine Gedenktafel enthüllt. Das Wort ergriffen noch der Obmann der »Narodna odbrana« Prof. Dr. Dolar und Rechtsanwalt Dr. Mejak, die der gefallenen Helden gedachten. Am Nachmittag fand ein Konzert des Kaufmännischen Sängerklores aus Maribor unter Leitung von I. Cibic statt.

Mord auf Bestellung?

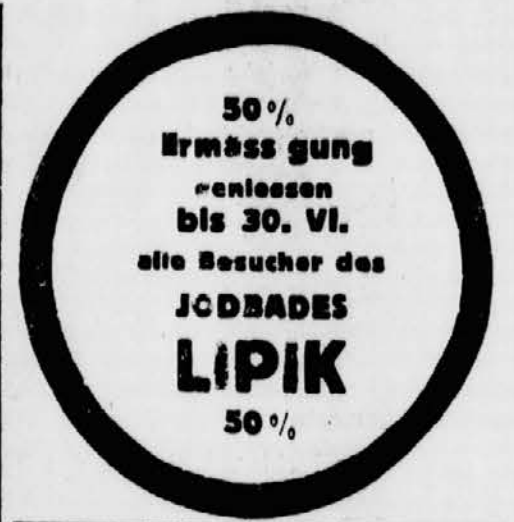
SCHWERE BLUTTAT BEI ŠMARJE.

In der Ortschaft Sotensko bei Šmarje trug sich in der Sonntagnacht ein blutiges Geschehen zu. Im Keller des Besitzers Karl Pošak fanden sich dessen Knecht Franz Jereb und der Nachbarssohn Josef Vrbovšek ein, die sich zunächst recht angeregt unterhielten. Plötzlich zog Vrbovšek einen Revolver hervor und feuerte ohne jeglichen Grund einen Schuß auf Jereb ab, worauf er eilends das Weite suchte. Jereb hatte noch die Kraft, sich nach Hause zu schleppen, von wo er unverzüglich ins Krankenhaus nach Celje gebracht wurde. Trotz rascher ärztlicher Hilfe erlag er kurz nach der Einlieferung den erlittenen Verletzungen. Vrbovšek, den man alsbald dingfest machte, gab bei der ersten Einvernahme an, Jereb über Anstiftung Karl Pošaks erschossen zu haben. Wie die weitere Untersuchung ergab, hatte Jereb, der recht sparsam war, seinerzeit Pošak einen Barbetrag von 20.000 Dinar geliehen, deren Rückerstattung dieser immer wieder hinauszog. Pošak will allerdings von allem nichts wissen und gestand nur, daß er Vrbovšek gelegentlich den Revolver gegeben hatte. Beide wurden ins Kreisgericht in Celje eingeliefert.

m. Aus der prawoslawen Kirchengemeinde. Mittwoch, den 24. d. um 9.30 Uhr findet in der prawoslawen Kapelle die St. Cyrillus- und Methodus-Patronatsfeier statt, der um 10.30 Uhr das Brotbrechen folgt. Die Glaubensgenossen mögen vollzählig erscheinen.

m. Einschreibung in die deutsche Volksschule. Wie bereits berichtet, findet am 25. d. von 15 bis 18 Uhr die Einschreibung in die hiesige deutsche Volksschule (Gebäude der Mädchenvolksschule in der Cankarjeva ulica) statt. Beizubringen sind der Tauschein und das Impfzeugnis des Kindes sowie der Tauf- und Heimatschein der Eltern. Nähere Auskünfte über die Einschreibung erteilen die von der Banatsverwaltung in Ljubljana auf Grund des diesbezüglichen Ministerialerlasses vom 14. Febr. 1931 zu Kommissionsmitgliedern ernannten Herren Rechtsanwalt Dr. Karl Kieser (Aleksandrova c. 14) und Diplomkaufmann Hans Käfer (Rovški trg 5).

m. Im Theater geht heute, Dienstag, als letzte Novität Nestroys Posse »Der Zerissene« in der musikalischen



Bearbeitung von J. Jiranek in Szene. — Am Donnerstag wird Shaws Komödie »Pygmalion« aufgeführt.

m. 100.000 Dinar Brandschaden infolge Blitzschlag. Während des heftigen Gewitters, das in der Nacht zum Montag über das Drautal niederging, schlug der Blitz in das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Franz Stelzl in Veliki Boč ein und steckte es in Brand. Trotz sofortigen Einschreitens der Hausbewohner und einer Abteilung von Grenzsoldaten brannte das Objekt bis auf die Grundmauern nieder, dagegen konnte das angrenzende Wohnhaus gerettet werden. Dem Feuer fielen auch 15 Schafe sowie sämtliche Futtervorräte und landwirtschaftliche Maschinen und Geräte zum Opfer. Der Gesamtschaden beläuft sich auf über 100.000 Dinar, und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

m. Maribor zeitweise ohne Strom. Im Laufe des gestrigen Vormittags stauten sich in Fala an den vor den Turbinenkammern des Kraftwerkes angebrachten Schutzrechen riesige Mengen Treibholz an, die die Oeffnungen vollends verstopften, sodaß einige Generatoren zum Stillstand kamen. Die Folge davon war, daß für einige Zeit das Kraftwerk mit der Stromlieferung teilweise aussetzen mußte. Die Rechen wurden bald vom Treibholz gereinigt, worauf die Turbinen wieder in Betrieb gesetzt werden konnten.

m. Mühle durch Schadenfeuer eingeäschert. In der Mühle des Ludwig Rittup in Sahatovec bei Murska Sobota brach am 21. d. ein Schadenfeuer aus, durch welches die Mühle vollkommen eingeäschert wurde. Der Sachschaden, der durch Versicherung nur bis zur Hälfte gedeckt erscheint, beträgt 200.000 Dinar.

• Gambrinushalle. Schönster Garten in Maribor eröffnet. Stets frisches Tscheligier, Weine aus Peking, vorzügliche Küche. Es empfiehlt sich Račič. 4548

m. Wie wird das Pfingstwetter werden? Das ist jetzt die große Frage aller derer, die zum Feste Ausflüge unternehmen oder die Gäste bewirten wollen. Auf der einen Seite ist man um seine schönen Kleider, auf der anderen Seite um andere »Anschaffungen«, die im Bereiche der Küche und des Kellers liegen, besorgt. Dazu kommt all der andere Aufwand, der oft den Geldbeutel sehr in Mitleidenschaft zieht. Schafft der Wirt zu wenig an und es wird das schönste Mützenwetter, so schimpfen sicher die Gäste, und man wirft dem Wirt vor, er habe nicht entsprechend für die Feiertage vorgesorgt. Schafft der Wirt dagegen zu viel an und es regnet

Maribor Theater

REPERTOIRE.

Dienstag, 23. Mai um 20 Uhr: »Der Zerissene«. Ab. A. Erstaufführung.

Mittwoch, 24. Mai: Geschlossen.

Donnerstag, 25. Mai um 20 Uhr: »Pygmalion«. Ab. D.

Low-Kino

Esplanade-Tonkino. Heute, Dienstag, unwiderruflich zum letzten Mal der herrliche tschechische Film »Leutnant Rjepkin«. Mittwoch und Donnerstag auf allgemeinen Wunsch die Wiederholung des besten Zarah-Leander-Filmes »Heimat«. — Es folgt der reizende Film »Die kleine Prinzessin Sissy« mit Traudl Stark, Paul Hörbiger, Hansi Knotek und Gerda Maurus.

Burg-Tonkino. Premiere des größten Ufa-Films: »Frauen für Golden Hill«. In den Hauptrollen Viktor Staal, Elfy Mayrhofer, Ernst Walow, Grete Weiser und Otto Gebühr. Rauhe Kerle sind es, die Goldsucher von Golden Hill am Paradise River, mitten in der australischen Sandwüste. Ein paar Hütten aus Kistenholz u. Blechkanistern und ein primitiver Saloon, dem der Neger Josua vorsteht, das ist das ganze Golden Hill, und da hausen nun die Männer und waschen jahraus, jahrein das spärliche Gold aus dem Flußsand. Da hat jemand einen glänzenden Einfall: Frauen müssen nach Golden Hill. 12 Frauen ziehen in diese Einsamkeit und nun beginnt ein neues Leben, das den dramatischen Inhalt zu diesem einzigartigen Filmwerk gibt. — Es folgt der tschechische Spitzenfilm: »Das Kreuz am Bache«.

Union-Tonkino. Heute, Dienstag, zum letzten Mal der französische Meisterfilm »Die Helden der Marne«. Ab Mittwoch der lustige Gesangsfilm »Prinzessin Ilona« mit John Boles in der Hauptrolle. — Es folgt der sensationelle Abenteuerfilm »Dschin aus dem Dschungel« in zwei Teilen.

Apothekenachrichten

Bis Freitag, den 26. Mai versehen die Sv. Arah-Apotheke (Mag. pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20, Tel. 20-05, und die Magdalenen-Apotheke (Mag. pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3, Tel. 22-70, den Nachtdienst.

Radio-Programm

Mittwoch, 24. Mai.

Ljubljana, 12 Blasmusik. 18 Jugendstunde. 18.40 Steuerfragen und -antworten. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Pl. 20.15 Vokalkonzert des Gesangsvereines »Jug« (aus Zagreb, Dirigent Jakov Gotovac). — Beograd, 17.20 Konzert. 18.15 Pl. 19.30 Nationalvortrag. 20 Oper. — Sofia, 19 Volksmusik. 19.40 Bunte Stunde. 20.55 Leichte Musik. — Berlin, 18 Unterhaltungsmusik. 18.45 Kammermusik. 20.15 Sinfonie »Faust« von Liszt. — Budapest, 18.45 Gesang. 20.20 Sinfoniekonzert. — Hamburg, 18 Konzert. 20.15 »Der Freischütz«, Oper von Weber. — Leipzig, 18.20 Brahms-Musik. 19.20 Gesang. 20.15 Konzert. — London, 18.30 Konzert. 20.15 Kammermusik. 21.30 Hörspiel. — Mailand, 19.25 Pl. 21 Sinfoniekonzert. — München, 18 Konzert. 19 Pl. 20.15 Blasmusik. — Paris, 18.30 Konzert. 19.30 Pl. 20 Vokalkonzert. — Prag, 18.10 Pl. 19.15 Konzert. 20 Unterhaltungsmusik. — Rom, 19.10 Gesang. 20.30 RO. 21 Hörspiel. — Strasbourg, 19.30 Pl. 20.15 Militärkonzert. — Warschau, 19 Konzert. 21 Chopin-Musik. — Wien, 16 Konzert. 18 Hörfolge. 20.15 Sinfoniekonzert.

Bindfaden, so ist für ihn das Fest zum Verhängnis geworden, und kein Mensch fragt danach, was aus all den Fleisch- und Backwaren wird. Die Sache ist also gar nicht so einfach, wie sie aussieht, und es gehört ein gutes »Witterungsvermögen« dazu, die Witterung herauszuwittern. Manchmal ist aber nicht mal auf Petrus

Verlaß und wenn er auch noch so gerade den Rauch aufsteigen und die Schwalben hoch fliegen läßt! Hoffen wir das Beste, damit jeder der vielen Pfingstinteressenten »voll und ganz« auf seine Rechnung kommt!

m. Pfingstfahrt nach Graz. Der »Putnik« veranstaltet zu Pfingsten einen 2-tägigen Ausflug nach Graz. Fahrpreis 110 Dinar. Die Anmeldungen mögen unverzüglich vorgenommen werden.

m. Das Logar-Tal ladet ein! Der »Putnik« veranstaltet zu den Pfingstfeiertagen einen zweitägigen Autocarausflug in das wildromantische Logar-Tal. Fahrpreis 120 Dinar. Anmeldungen beim »Putnik«.

m. Unfälle. Die 59-jährige Bedienerin Kunigunda Škerbinek glitt auf der Stiege aus und brach sich den rechten Arm. — Der 57-jährige Bahnbedienstete Alois K r a m b e r g e r, der sich kürzlich den Fuß gebrochen hatte, glitt mit der Krücke aus und trug einen Bruch des linken Armes davon. — In Rače kam der 40-jährige Hilfsarbeiter Karl H o j n i k mit der rechten Hand in die Ziegelpressemaschine, die ihm den Daumen wegriß. Die Verletzten wurden ins hiesige Krankenhaus überführt.

m. Die Steuerpflichtigen werden darauf aufmerksam gemacht, daß am 15. d. die äußerste Frist für die Entrichtung der zweiten Vierteljahrssrate der Gebäude-, Erwerbs-, Umsatz- und Luxus-, der Renten-, Gesellschafts- und Jungesellensteuer sowie der Militärtaxe samt den Zuschlägen verstrichen ist. Die Steuerpflichtigen werden aufgefordert, die fälligen Steuern binnen acht Tagen zu erlegen, widrigenfalls die Beträge zwangsweise eingehoben werden, was mit erhöhten Auslagen verbunden ist.

m. Fahraddiebstehl. In der Pipuševe ulica kam dem Schneidergehilfen Johann K r i s t l aus dem Hausflur ein rot lackiertes Propeller-Fahrrad mit der Evidenznummer 26232 abhanden.

m. Damit die Pfingstnummer unseres Blattes allen Anzeigenden in der gewünschten Weise zur Verfügung stehen kann und keine unliebsamen Fehler entstehen, bitten wir die (recht deutlich geschriebenen!) Anzeigenaufträge rechtzeitig bei unserer Geschäftsstelle einzureichen — am besten schon jetzt. Zu Entwürfen und Kostenanschlägen sind wir jederzeit gern bereit, ohne daß damit dem Auftragenden eine Verpflichtung erwächst. Da unsere Pfingstnummer im Orte wie in der ganzen Umgebung längere Zeit aufliegen wird, dürfte jeder Anzeige eine gute Wirkung sicher sein!

Aus Celje

c. Der Obst- und Gartenbauverein für Slowenien, der 271 Ortsgruppen mit 11 Tausend 275 Mitgliedern zählt und vor achtzehn Jahren sein ersprießliches Wirken entfaltet hat, hielt am Sonntag im hiesigen Union-Saale seine Jahresversammlung ab. Dem Tätigkeitsbericht war zu entnehmen, daß der Verein in den letzten Jahren über 64.000 Obstbäume pflanzte, über 2000 Obstdarren errichtete und über 300 Obstspitzen anschaffte, also trotz der ungünstigen Wirtschaftslage sehr erfolgreich tätig war. Als Leiter des Vereins wurde wieder Oberinspektor i. R. Martin H u m e k gewählt; ferner der bisherige Schatzmeister Prof. Josef V e r b i č und als Schriftführer Andreas Š k u l j.

c. Unterhaltbares Maifest und Verkehrsunfall. Das am Samstag im Großgasthof Filipitsch in Konjice abgehaltene Maifest des dortigen deutschen Männergesangsvereins war von bodenständiger Gemütlichkeit getragen. Der Saal und seine Nebenräume waren voll besetzt. Namentlich aus Ptuj und Maribor waren viele Gäste gekommen, doch auch Celje war der Feier nicht ferne geblieben. Im großen Saal wechselten Schuhplattlertänze mit Volksliedern und flotten Weisen der Hauskapelle. Die Sängerschar, die so frisch und begeistert zu singen weiß und das deutsche Lied in die Einsamkeit trägt, schafft sich große Verdienste um die Sängersache. Für gelungene Überraschungen war bestens gesorgt. Der

rührige Vergnügungsausschuß unter Leitung des Herrn Hans Zottel hat alles aufgeboten, um den Besuchern aus nah und fern angenehme Stunden zu bereiten. Das unterhaltssame Fest wird allen Teilnehmern in froher Erinnerung bleiben. Leider verunglückte auf der Heimfahrt von Konjice ein Teilnehmer aus Celje mit seinem Kraftwagen. Der bedauerliche Unfall ereignete sich frühmorgens beim Kriegerdenkmal in Vojnik. Herr Voglar aus Rimske Toplice, der wenige Minuten später, ebenfalls vom Maifest aus Konjice kommend, an der Unglücksstelle eintraf, brachte den schwerverletzten Fahrer ins hiesige Krankenhaus. Der schwer beschädigte Wagen wurde abgeschleppt.

c. Zeitloses Celje. Von Celje heißt es, daß seine Bewohner »nie Zeit haben«. Böse Zungen behaupten, die Einwohner Celjes hätten es nur deshalb immer so eilig, weil sie nie wüßten, wieviel die Uhr geschlagen habe. So zeigt die Turmuhr der Marienkirche auf der nördlichen Seite halb 2 Uhr, während gleichzeitig die südlichen Zeiger auf 5 Uhr 15 zeigen und das östliche Zifferblatt dreiviertel 7 Uhr verkündet. Im Vorjahr ließ der Stadtverschönerungsverein am Rathaus, am Bahnhof- und am Postgebäude moderne elektrische Uhren anbringen. Kurz: Die Einwohner Celjes sollten im wahrsten Sinne des Wortes »mit der Zeit gehen«. Doch was nützt das, wenn beispielsweise die Turmuhr der Marienkirche nach allen vier Himmelsrichtungen verschiedene falsche Zeiten verkündet, daß man sich wundern muß, wenn alles noch so halbwegs pünktlich funktioniert.

c. Vor dem Richter. Mittwoch, den 24. Mai, beginnt vor dem hiesigen Kreisgericht die Verhandlung gegen den 32 Jahre alten ehemaligen Gendarmeriekorporal Milan Bajagić, der in Tepanje bei Konjice zweimal auf seine Geliebte, die Geschäftsfrau Anna Žuček, und ihre Mutter geschossen und am 6. März seinen Freund und Kameraden Joković, der ihn verhaften sollte, ermordet hatte. Der Angeklagte wurde am 12. März im hiesigen Hotel »Union« gerade in dem Augenblick verhaftet, als er Selbstmord verüben wollte. Gestern stand Anna Žuček wegen Abtreibung der Leibesfrucht vor den Richtern in Celje, wobei der Angeklagte als Zeuge vernommen wurde.

c. Kino Metropol. Heute, Dienstag, zum letztenmal »Die weiße Sklavin«, zwei Stunden Spannung und Grauen, ein Sittenbild aus dem Orient mit Vivian Romans und John Lodge.

c. Kino Dom. Bis Mittwoch der musikalische Lustspielschlag »Seine Exzellenz, Herr Adjutant«. Ab Donnerstag der packende Spionagefilm »Gibraltar«

Aus Ptuj

Sitzung des Stadtrates

Der Stadtrat von Ptuj hielt dieser Tage eine ordentliche Sitzung ab, in der laufenden Angelegenheiten zur Sprache gelangten. Nach den einleitenden Worten des Bürgermeisters Dr. Remec wurde der Rechnungsabschluß über die Gebahrung der angeschlossenen früheren Gemeinde Breg für das Jahr 1936/37 zur Kenntnis genommen.

Sodann wurde der Rechnungsabschluß der Stadtparkasse genehmigt. Darnach weist diese Anstalt nach der eingeleiteten Sanierungsaktion eine zufriedenstellende Entwicklung auf. Die Spareinlagen erhöhten sich Ende des Vorjahres auf 10.572.985 und die der laufenden Rechnung auf 1.996.864 Dinar. Binnen Jahresfrist erhöhte sich der Einlagenstand um 869.082 Dinar, ein Zeichen, wie sehr sich die Anstalt das Vertrauen der Bevölkerung wieder zu erringen wußte. Die Kasse hält jederzeit eine Summe von 2 Millionen Dinar zur Auszahlung zur Verfügung. Eine gute Entwicklung weist auch das Kreditgeschäft auf. Die Kommunalanleihen erhöhten sich auf 4.828.668 Dinar, vor allem deshalb, weil die Gemeinde die noch nicht abgeschriebenen Kriegsanleihen in der Höhe von 1.610.274 Dinar in der Form einer Anleihe auf sich genommen hat. In der Bilanz sind die Kriegsanleihen nur noch im Betrage von 14 Dinar enthalten. Die eigent-

lichen Anleihen der Stadtgemeinde sowie ihre Bürgschaft entstanden dadurch, daß bis zum Jahre 1928 der Ausfall an Zinsen für die Kriegsanleihen einfach der Gemeinde zur Last gelegt wurden, wurden binnen vier Jahren um mehr als eine Million Dinar abgetragen. Auch der Stand der Hypothekendarlehen konnte sich im Vorjahr etwas erhöhen. Der Reingewinn stellt sich auf 11.394 Dinar und wurde für die Abschreibung der Wertpapiere verwendet.

Es wurde der definitive Beschluß gefaßt, eine Anleihe von 600.000 Dinar aufzunehmen, die zur Errichtung des neuen Gebäudes für den Kindergarten sowie zur Anschaffung eines neuen Kessels in der städtischen Badeanstalt dienen soll. Die Mariensäule am Minoritski trg wurde im oberen Teile bereits hergerichtet. Jetzt wird auch der untere Teil einer Renovierung unterzogen werden. Da die Umwandlung des Stadtturmes in ein Weinmuseum beschlossene Sache ist, wird jetzt in der Dravska ulica auch das der Gemeinde gehörende Tamm-Haus abgetragen werden, um dieses Verkehrshindernis zu beseitigen.

Die Firmen, die im Vorjahr die städtische Einfuhrsteuer pauschaliert entrichteten, können dies auch im laufenden Jahr tun. Die vor einigen Monaten in Ptuj ins Leben gerufene Weinbaugenossenschaft gedenkt in der Rajčeva ulica einen großen Weinkeller zu errichten, doch ist dies nur möglich, wenn für den Bezirksstraßenausschuß eine andere Parzelle ausfindig gemacht wird. Deshalb tritt die Gemeinde an diesen in der Ormoška cesta ein Grundstück im Ausmaß von 1000 m² zum Preise von 8 Dinar pro Geviertmeter ab. In der Nähe der Ormoška cesta wurden in den letzten Jahren mehrere Häuser erbaut, weshalb dorthin ein Verbindungsweg eingerichtet wurde, der jetzt die Bezeichnung »Rajšpova ulica« erhielt.

Sodann wurden die Beschlüsse des Armenrates gutgeheißen und eine Reihe von Ansuchen erledigt. Da im Sinne der geltenden Bestimmungen die Gemeinde für die Erhaltung der Familien der zur Waffenübung einberufenen mittellosen Reservisten zu sorgen hat, wurde beschlossen, pro Kopf der Familie höchstens 5 Dinar flüssigzumachen, falls dies notwendig sein sollte.

p. Schulverwalter Kajnihs letzter Weg. Unter überaus großer Beteiligung wurde am Samstag der im Alter von 65 Jahren verstorbene langjährige Leiter der Umgebungsschule Valentin K a j n i h zu Grabe getragen. Schulverwalter Kajnih, der sich in weitesten Kreisen größter Wertschätzung erfreute, wirkte über 30 Jahre an der oberwähnten Schule. Friede seiner Asche!

p. Geplanter Raubüberfall. Den 29-jährigen Winzer Franz D a n k o in Sv. Jurij ob Ščavnici überfiel dieser Tage während der Beschäftigung im Weinkeller ein bisher unbekannter Mann mit dem Revolver in der Hand und verlangte von ihm Wein und andere Gegenstände. In seiner Geistesgegenwart schlug der Winzer dem Fremden auf die Hand, wobei sich die Waffe entlud und Danko durch das Projektil an der linken Hand verletzt wurde.

p. Vom Blitz getroffen. Während eines Gewitters wurde der 28-jährige Keuschler Josef F u l r m a n n aus Makole am freien Felde während der Arbeit vom Blitz getroffen und erlitt dabei am ganzen Körper arge Verbrennungen. Er wurde in bewußtlosem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

p. Stadtkino. Mittwoch, den 23. und Donnerstag, den 25. Mai läuft der Film »V e r t r ä u m t e L i p p e n«. In der Hauptrolle Elisabeth Bergner. Außerdem wird eine Paramonut-Wochenschau vorgeführt.

Es geht auch anders...

»Sie waren es, der überall herumerschliefte, ich sei der größte Idiot dieses Zeitalters?«

»Entschuldigen Sie, ich wußte ja nicht, daß Sie es geheimhalten wollten!«

Geistesgegenwart.

»Ich habe gehört, Ihre Fabrik ist abgebrannt? Ist das schrecklich! Was fabrizierten Sie denn?«

»Feuerlöschapparate!«

Aus aller Welt

Friedhofsgräber bedrohen Leidtragende.

Unter eigenartigen Umständen fand vor kurzem in Newyork eine Beerdigung statt. Die Streiksucht der aufgehetzten amerikanischen Arbeiter hatte auch die Friedhofsgräber ergriffen. Sie weigerten sich, Gräber zu schaufeln, so daß die Leichen sich in den Friedhofshallen stauten. Eine Familie beschloß jedoch, trotz des Streiks ihren Toten zu beerdigen, schaufelte selbst das Grab und lud so viele Trauergäste ein, wie es nur anging. Die Horde der streikenden Friedhofsgräber bedrohte den Trauerzug, so daß vier der kräftigsten Leidtragenden, mit Revolvern ausgerüstet, die streiklustige Arbeiterschaft in Schach halten mußte. Während der Begräbnisfeierlichkeiten standen die vier Bewaffneten an den Friedhofspforten Wache und verhinderten auf diese Weise eine empfindliche Störung oder Unterbrechung des Leichenbegängnisses.

Brieftauben erzielen Höchstpreise.

Außergewöhnliche Preisrekorde erzielten vor kurzem belgische Brieftaubenzüchter. Ein Brieftaubenliebhaber, der seine gesamte Zucht veräußerte, brachte es fertig, 400 seiner Tauben für den beachtlichen Preis von fast 150.000 belgischen Franken zu verkaufen. Bei derselben Auktion bezahlten andere Liebhaber für drei berühmte alte Brieftauben pro Stück 2800 Franken. Eine junge Taube, erst vor wenigen Monaten aus dem Ei geschlüpft, erzielte den Betrag von 1800 Franken.

Chamberlain-Schirm in »mittlerer Preislage.

Seitdem Ministerpräsident Chamberlain im vorigen Herbst den europäischen Luftraum mit einem Regenschirm am Arme beflag, hat in gewissen Ländern eine regelrechte Regenschirm-Inflation eingesetzt. Niemand kann das besser beurteilen als der Regenschirmfabrikant Thomas Brigg aus London, zu dessen Kunden auch der Premierminister zählt. Die Firma Brigg kann die Bestellungen gar nicht alle bewältigen. Nicht weniger als 11.000 Regenschirme, die genau dem Schirm Chamberlains glichen, wurden von Bürgern aus den Vereinigten Staaten und Kanada angefordert. Zum erstenmal in der 200-jährigen Geschichte des Hauses muß der gegenwärtige Besitzer Brigg außerhalb seiner Fabrik Schirme herstellen lassen. Die Firma vertreibt drei Sorten Schirme, ganz billige, außergewöhnlich teure und Schirme von durchschnittlicher Preislage. Mr. Chamberlains Regenschirm zählt zu den Erzeugnissen der mittleren Preislage.

Bücherschau

b. Welche Heilpflanze ist das? Heil- und Giftpflanzen, ihr Aussehen und Wirken. Von Bruno Schönfelder. 134 Seiten. Mit 40 bunten Tafelbildern und 200 Textabbildungen. Kartonierte RM 2.50, in Leinen gebunden RM 3.20. Kosmos-Naturführer der Frankhschen Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Mit diesem neuen Taschenbuch ist es wirklich leicht gemacht, alle wertvollen Heilpflanzen aufzufinden, rasch und sicher zu bestimmen, zu sammeln und richtig zu verwerten. Der Band erschien eben in der bekannten Reihe der praktischen »Kosmos-Naturführer« der Frankhschen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.

b. »Farbiges Leben.« Die bunte Mappel. Von Dr. Erich Meyer. RM 4.80. Deutscher Volksverlag G. m. b. H., München 15. — Mit dieser »Bunten Mappel« erscheint ein Farbphotowerk von seltener Schönheit. Zum ersten Mal überhaupt kommt damit eine Arbeit heraus, die Tier- und Pflanzenwelt farbentreu in ihrem natürlichen Lebensraum und in Lebensgemeinschaften zusammengestellt in einem geschlossenen großen Farbphotobuch zeigt. Höchstes technisches und wissenschaftliches Können haben sich in diesem Werk vereint. Jedes Bild ist gleichsam ein Naturdokument, das aus der lebendigen Natur heraus geschaffen wurde. Die bunte Mappel »Farbiges Leben« ist auch in Buchform mit erweitertem Text, in Ganzleinen gebunden zum Preise von RM 7,— lieferbar.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

MITTEILUNGEN DES HAMBURGISCHEN WELTWIRTSCHAFTSARCHIVS

Baumwolle.

Der amerikanische Baumwollpreis hat in den letzten Wochen eine dauernde Steigerung aufzuweisen, die im wesentlichen aber wohl markttechnischen Ursachen zuzuschreiben ist. Denn die Terminpreise weisen zwar ebenfalls gewisse Steigerungen auf, die aber erheblich unter den Zunahmen bei Lokoware zurückbleiben. Die statistische Position hat sich bislang keineswegs gebessert, und auch die Erwartungen auf eine Erleichterung in der Vorratslage, wie sie vor allem an die Tauschpläne mit England geknüpft werden, können sich scheinbar nicht erfüllen. Darauf deutet eine Meldung hin, in der gesagt wird, daß die englische Regierung zwar grundsätzlich bereit wäre, einen gewissen Bestand an Baumwolle einzulagern, aber nicht über den Umfang eines Sechsmonatverbrauchs, das sind kaum 500.000 Ballen, hinaus. Und dabei hatten die Vereinigten Staaten mit mehreren Millionen Ballen, die auf diese Weise abzusetzen wären, gerechnet. Mittlerweile werden wieder neue Projekte erörtert, um den Baumwollüberschuß in den Vereinigten Staaten abzubauen; so wird ein Gesetzesvorschlag eingebracht, der die Verarbeitung von Baumwolle zu Zellstoff — vorwiegend die kürzeren und kürzesten Stapel — vorschlägt, wobei die Beimischung dieses Zellstoffes sowohl zu Papier als auch zu künstlichen Fasern obligatorisch gemacht werden soll. Ganz so paradox, wie dieser Vorschlag anmutet, ist er gar nicht einmal, beschäftigt man sich doch ernsthaft mit dem Problem, aus der ganzen Baumwollstaude — wobei man also das Pflücken sparen würde — Zellstoff anzufertigen. — In den Baumwollländern außerhalb der Vereinigten Staaten diskutiert man noch eifrig die Folgen, die eine etwaige Subventionierung der amerikanischen Ausfuhr nach sich ziehen könnte. Es sind die verschiedensten Proteste nach den Vereinigten Staaten gegeben worden, ohne daß man daraus jedoch eine Änderung etwaiger Absichten der Vereinigten Staaten zu erwarten braucht.

Getreide.

Am Weizenmarkt hielten sich die Umsätze in letzter Woche auf relativ niedrigem Stand. Aus Argentinien wird bekannt, daß die ersten Lieferungen nach Spanien weitgehend abgewickelt sind. Am 4. Mai wurden neue Verhandlungen über die Lieferung von abermals 200.000 t Weizen abgeschlossen. Diese Lieferung wird von Argentinien für 2 Jahre kreditiert; nach dieser Frist wird der Ausgleich durch Lieferung spanischer Erzeugnisse erfolgen. In Rumänien wirkt sich die Ermäßigung der Weizenausfuhrprämie allmählich aus; in den Haupthäfen sind verstärkte Anlieferungen zu beobachten. Die Ankündigung, daß England aus der neuen Ernte 200.000 t Weizen abnehmen will, hat bisher noch keinen Einfluß auf den Markt gehabt. In Kanada fällt jetzt die Entscheidung über die Fortsetzung der Weizenpreisstützung, wobei man offenbar eine Neuregelung derart im Auge hat, daß eine Unterstützung von 70 cents je Bushel bis zum Betrag von 5000 Bushel je Farm gewährt werden soll.

Metalle.

Die Umsätze an den Metallbörsen haben im Laufe der letzten Woche wieder etwas nachgegeben. Die Notierungen bleiben ziemlich stabil, selbst die Aufwärtsbewegung für Zinn ist zum Stillstand gekommen, nachdem mit 226 Pfund der Höchststand erreicht worden war. Die Vereinigten Staaten haben ihre Zinnkäufe wieder eingeschränkt, nachdem sie sich offenbar einen kleinen Vorrat geschaffen haben. Dazu beigetragen hat allerdings auch die Befürchtung, daß infolge des Kohlenstreiks die Beschäftigung der Weißblechindustrie leiden könnte. Der Bleiverbrauch in England zeigt in den letzten

Wochen eine starke Zunahme, an der Börse hat sich dies bisher aber noch nicht ausgewirkt. Im Zusammenhang mit den amerikanisch-englischen Tauschverhandlungen wird berichtet, daß die britische Regierung die technische Frage der Lieferung der erforderlichen Zinnmengen mit dem Restriktionsausschuß berät.

Börsenberichte

Z a g r e b, 22. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 461—462, 4% Nordagrar 60—60.75, 7% Stabilisationsanleihe 99—0 7% Investitionsanleihe 99—100, 7% Seligman 99—0, 7% Blair 93—94, 8% Blair 101—102; Agrarbank 213—0, Narodna banka 7400—0.

Ljubljana, 22. d. D e v i s e n. London 206.40—209.60 (im freien Verkehr 256.40—259.60), Paris 116.55—118.85 (144.85—147.14), Newyork 4391.75—4453.75 (5459.93—5519.93), Zürich 995—1005 (1235.38—1245.38), Triest-Mailand 232.45—235.55, Amsterdam 2368.50—2406.50 (2942.40—2980.40), Berlin 1774.62—1792.38, Brüssel 750.25—762.25 (932.03—944.03); deutsche Clearingschecks 13.80, engl. Pfund 258.

× Privatreinigung mit Böhmen und Mähren. Die Nationalbank hat im Einvernehmen mit dem Finanzministerium im Verkehr zwischen Jugoslawien einerseits sowie Böhmen und Mähren andererseits einen Privatreinigung eingeführt. Gegebenen-

falls wird ein solcher Verkehr auch mit der Slowakei bewilligt werden. Den Exporteuren wird die Nationalbank auf Grund der vom Importeur geleisteten Zahlung Clearingschecks ausstellen, die im Wege der Börse an die jugoslawischen Importeure abgetreten werden können. Darüber wurden die bevollmächtigten Institute bereits verständigt.

× Das Bahnhofbuffet in Kotoriba wird mit 1. Juli auf unbestimmte Zeit in Pacht gegeben. Der Pachtschilling beträgt 1200 Dinar jährlich. Das Betriebskapital beträgt 12.000 bzw. 3600 Dinar, wenn der Interessent kein eigenes Inventar besitzt. Die Angebote sind bis 19. Juni der Bahndirektion in Ljubljana vorzulegen. Bis zu diesem Tage 11 Uhr ist auch die Kaution von 300 Dinar zu erlegen. Informationen erteilt die Bahndirektion oder der Stationsvorstand von Kotoriba.

× Besondere Taxengebühren bei der Holzausfuhr nach Frankreich. Der Industrieminister hat im Einvernehmen mit Finanzminister den Beschluß gefaßt, daß in Zukunft für die Exportgenehmigungen, die das Institut zur Förderung des Außenhandels für die Holzausfuhr nach Frankreich und nach Algerien erteilt, gewisse besondere Taxengebühren eingezogen werden. Diese Taxengebühren sind die folgenden: Für die Ausfuhr von gewöhnlichem Nadelholz pro Tonne 2 Dinar, für die Ausfuhr von gewöhnlichem Laubholz pro Tonne 4 Dinar und für die Ausfuhr von Zellstoff pro 100 Kilogramm 1 Dinar. Diese Taxengebühren werden durch Taxenmarken eingezogen werden, welche auf die bezüglichen Ausfuhrgenehmigungen aufgeklebt werden müssen.

Sport

Festtag der Murfelder

Bei Dezuht

TRABFAHREN UND GALOPPRENNEN IN CVEN BEI LJUTOMER. — GLATTER VERLAUF TROTZ SCHLECHTWETTERS.

Die heurigen großen Pferderennen in Cven bei Ljutomer litten stark unter dem andauernden Regenwetter, das die Durchführung der Kämpfe am 14. d. unmöglich machte und auch gestern Pferde und Fahrer stark behinderte. Dank der aufopferungsvollen Organisation seitens des Reit- und Trabrennvereines in Ljutomer konnten die einzelnen Rennen dennoch im Rahmen des festgesetzten Programmes zur Erledigung gebracht werden. An der Spitze der Rennleitung stand der uner müdliche Vereinsobmann Mirko Šumak. Von den auswärtigen Gästen waren insbesondere die Trabrennvereine von Maribor und Zagreb vertreten. Zugewogen war auch der Vertreter des Banus Bezirks hauptmann Dr. F a r ě n i k.

Die einzelnen Rennen zeitigten folgende Ergebnisse:

Heatfahren um den Preis der Traberzentrale für 4—12-jährige Pferde:

1. Krka, 6-jährige Stute des Besitzers Anton Bežan, 1600 m, 1.41, Fahrer Joško Vavpotič.

2. Viktor Nelson (Alois Slavič), 1640 m, 1.45.5.

3. Princesa (Ludwig Slavič), 1600 m, 1.49.8.

Kanada (Franz Marinič), 1580 m, Julia (Franz Galunder), 1600 m, 1.48.5, Salta 1720 m, Nikita 1600 m, Orkester 1560 Meter und Firlica 1580 m.

Salta galt als Favorit, doch war die Zulage von 160 m eine zu schwierige Aufgabe. Krka siegte glattweg und erzielte die Bestzeit des Tages. Die Derbykandidaten Salta und Nelson Viktor kamen auf 1.45.5.

Preis des Landwirtschaftsausschusses Ljutomer für 3-jährige Pferde:

1. Marjan (Baka-Misula) der Besitzerin Katharina Berden, 1900 m, 1.57.5.

2. Lydia (Jakob Vavpotič), 1800 m, 2.05.

3. Prima (Alois Spindler), 1860 m, 2.03 Zemun (Joško Šalamun), 1860 m, 2.03.5, Nigana (Marko Slavič), 1880 m, 2.13, Primas (Franz Heric), 1900 m, Legro (Alois Novak), 1900 m, 1.56.4 ging als Erster durchs Ziel, wurden jedoch wegen Galopp disqualifiziert.

Für dieses Rennen machte sich das lebhafteste Interesse bemerkbar. Von den Dreijährigen fiel besonders Legro auf, der nur wegen des Fahrers den ersten Preis einbüßte.

Im zweiten Heatfahren blieb abermals Krka mit 1.41 siegreich. Zweiter wurde Nelson Viktor mit 1.50, Dritte Julia mit 1.52, Vierte Princesa mit 1.57, dann Kanada mit 2, Nikita mit 2.08. Salta trat wegen Absage des Fahrers nicht mehr an.

Galopprennen »Knez Mihajlo«, 1920 m: 1. Valencia (V. Szajnko, Zagreb) 1.41, 2. Sumadinec (Panič, Čakovec) 1.14, 3. Gladiator (Papst, Zagreb), 4. Cilka.

Gedächtnisrennen Vekoslav Razlag: Handicap für 3 bis 12-jährige:

1. Julia 2220 m, 1.52, Princesa 2000 m, 1.56, Legro 2180 m, 1.55, Kanada 2180 m, 1.57.5, Firlica 2200 m, 2.05, Lidija 2140 m, Nigana und Primas.

Julia siegte sicher im Kampfe gegen Legro und Kanada.

Murfelder Preis, Galopprennen 1600 m: Parafina (Ludwig Slavič, Reiter V. Stajnko) 1.28.5, Kadett (I. Bunderl), Rubin (L. Slavič), Slavka (F. Jureš), Litra (S. Lukač), Gidra (F. Cimerman), Linda (F. Kosi) und Lia (I. Magdič).

Gedächtnisrennen Anton Slavič, Zweispännerfahren für 3—12-

jährige, 2400 m: 1. Firlica-Lidia (F. Žitek-J. Vavpotič 2280, 213, Kanada-Legro (F. Marinič-A. Novak) 2280 m, 2.15, Prince-sa-Zemun (L. Slavič-J. Šalamun) 2310 m, 2.19, Primas-Nigana (F. Heric-M. Slavič) und Orania-Orkester (V. Razlag).

Preis von Čakovec, Hürdenrennen, 2200 m:

Sumadinec (Panič-Čakovec) 1.16, Valencia (V. Szajnko, Zagreb), Cilka (Papst, Čakovec), Gladiator.

Unmittelbar nach dem Rennen wurde Krka nach Zagreb um 10.000 und Nervus vitae um 10.5000 Dinar nach Banjaluka verkauft.

Die Rundfahrt durch Serbien

Am Montag nahm in Beograd, wie bereits berichtet, die große Radrundfahrt durch Serbien ihren Anfang. Die erste Etappe führt von Beograd bis Požega und beträgt 180 Kilometer, die in zwei Halbetappen zurückzulegen sind. Die zweite Etappe nimmt dann von Požega über Kraljevo bis Raška (177 Kilometer) ihren Verlauf. Die dritte Etappe wird von Raška über Kosovska Mitrovica bis nach Skopje gefahren (202 Kilometer). Die vierte Etappe folgt auf der Strecke Skopje—Vranje—Niš (201 Kilometer), die fünfte von Niš über Paraćin nach Kragujevac (130 Kilometer) und die sechste Etappe von Kragujevac nach Beograd (124 Kilometer). Die Rückkehr der 44 Wettbewerber erfolgt Sonntag, den 28. d. vormittags.

Die erste Halbetappe sah den Zagreber P r o s i n e k siegreich, der die 94 Kilometer lange Strecke trotz Defektes in 2:55 Stunden zurücklegte. Ihm folgten der Rumäne T u d o s e, P a v l i č aus Novi Sad, der zweite Rumäne C a p u usw. In Valjevo wurde den Rennfahrern ein überaus herzlicher Empfang zuteil.

: Die jugoslawische Frauen-Leichtathletikmeisterschaft wird am 24. und 25. Juni in Zagreb zur Austragung gebracht.

: Großer Preis von Beograd. Am vergangenen Sonntag brachte der Touring-Club in Beograd ein Motorradrennen um den Großen Preis von Beograd zur Durchführung. Die Rennstrecke führte rund um den Košutnjak bei Beograd und betrug 6400 Meter. Die Bestzeit des Tages fuhr der Zagreber Uroič auf DKW heraus. Zweiter wurde Šiška auf BMW. In der Tourenklasse fiel der Sieg an Vidmar auf Puch.

: Frankreich—Wales 2:1. In Paris gewann Frankreich den Fußballkampf gegen Wales mit 2:1.

: Englands Fußballauswahl, die in Mailand gegen Italien 2:2 und in Beograd gegen Jugoslawien 1:2 gespielt hatte, absolviert am morgigen Mittwoch in Bukarest gegen Rumänien ihr drittes Match am Kontinent.

: Die außerordentliche Tagung des jugoslawischen Fußballverbandes, in der die Frage der Reorganisation des gesamten Fußballsports in Jugoslawien zur Diskussion gestellt werden soll, findet morgen, Mittwoch, in Beograd statt. Die Zagreber und Splitter Vereine haben allerdings beschlossen, von der Tagung fernzubleiben.

: Die jugoslawische Hockeymeisterschaft gewann die Zagreber »Concordia« und zwar mit ihrer zweiten Garnitur, die am Sonntag die erste Mannschaft mit 2 : 1 schlug. Der zweite Platz fiel an »Marathon« (Zagreb).

: Im Kampfe um die Zagreber Provinzmeisterschaft schlug in Varaždin der SK Jela aus Sušak den VSK überraschend mit 5 : 1 und hat damit alle Chancen, den Titel an sich zu bringen.

: Die Finalgegner der deutschen Fußballmeisterschaft ermittelt. Mit den am Sonntag ausgetragenen letzten Gruppenspielen fiel die Entscheidung darüber, welche vier Mannschaften in die Vorentscheidung um die deutsche Fußballmeisterschaft kommen. Die vier Vereine sind: Admira (Wien), Schalke 04 (Gelsenkirchen), Hamburger SV und Dresdner SC. Die Wiener Admira, die mit den Stuttgarter Kickers punktgleich gewesen war, hat ihren Aufstieg in die Vorentscheidung Dessau 05 zu verdanken, das die Kickers mit 1 : 0 schlug. Ferner spielten: Osnabrück—Hamburger SV 4 : 2, Blau-Weiß (Berlin)—Hindenburg-Allenstein 2 : 4, Fortuna (Düsseldorf)—Dresdner SC 2 : 2, Schalke 04—VfR Gleiwitz 4 : 0, FC Kassel—Wormatia (Worms) 0 : 3.

Kleiner Anzeiger

Kleine Anzeigen kosten 50 Para pro Wort, in der Rubrik „Korrespondenz“ 1 Dinar / Die Inseratensteuer (3 Dinar bis 40 Worte, 7-50 Dinar für grössere Anzeigen) wird besonders berechnet / Die Mindesttaxe für eine kleine Anzeige beträgt 10 Dinar / Für die Zusendung von Chiffre-Briefen ist eine Gebühr von 10 Dinar zu erlegen / Anfragen ist eine Gebühr von 3 Dinar in Postmarken beizuschliessen

Verschiedenes

Für Firmlinge empfiehlt Handtaschen, Geldbörsen, Fußbälle, Akten- und Schultaschen, Rucksäcke usw. Ivan Kravos, Maribor, Aleksandrova cesta Nr. 13. 4648

Realitäten

Kaufe Weingarten, Obstgartenbesitz, Zuschriften unter „Posestivo“ an die Verw. 4660

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen. A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8.

Kaufe Jagdgewehr, neuestes Modell. Adr. Verw. 4661

Zu verkaufen

Seltener Gelegenheitskauf! Schlafzimmer, gesperret, kaukasisch Nuß, lackiert, billigst zu verkaufen. Robert Wergles, Koroška c. 33. 4651

Modernes weiches (gesperretes) Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Zu besichtigen von 9-12 Uhr. Tischlerei Miklošičeva ul. 6. 4657

DKW, viersitzig, Cabriol-Limousine, preiswert zu verkaufen. Unter „Stahlblau“ an d. Verw. 4640

Zu vermieten

Gemischwarenhandlung an verkehrsreicher Straße zu verpachten. Anträge unter „Mariborska okolica“ an die Verw. 4647

Nett möbl. Zimmer, sonnig, separiert, Zentrum, zu vermieten. Adr. Verw. 4646

Zu mieten gesucht

LOKAL

größeres oder kleineres, an Verkehrspunkt sofort gesucht. Anträge unter „Lokal“ an die Verw. 4649

Anständige Witwe, ganz allein, sucht bis 1. Juni 1. Zimmer und Küche in der Stadt. Anträge unter „Ruhe“ an die Verw. 4643

Zwei- — Dreizimmerwohnung sucht ruhiges Ehepaar per 1. Juli. Angebote unter „Stadt-parknähe“ an die Verw. 4662

Offene Stellen

Abwascherin, brav, rein, ältere Kraft, sucht Hotel „Novi svet“. 4650

Mädchen gesucht, das etwas kochen, schön waschen kann, kinderliebend, gesund, rein, brav ist, für 1. Juni. Angebote unter „Gute Behandlung“ an die Verw. 4645

Werden Sie Presse-Reporter!

Wir suchen für die uns angeschlossenen Tages- und Wochenzeitungen geeignete

Damen und Herren

als dauernde Mitarbeiter für Berichterstattung, Lieferung aktueller Lokalberichte und wichtige Ereignisse, Theater- u. Modeschilderungen, sowie auch Kurzgeschichten, Reisebeschreibungen, Erzählungen, Gedichte, Photoreportagen usw. zum Ausbau unseres Zeitungsdienstes. Ständiger guter Verdienst, Antworthalt beifügen. — Zuschriften an: CERCLE DE PRESSE, (Serv. 969), 10 rue Pauquet, Paris 16^e 4188

Absolut verlässlicher Pfleger zu Luxuspferden gesucht. — Offerten an Seuniz, Ljubljana Streliška 26. 4653

Braves Mädchen, das Gartenarbeit und Kleintierzucht versteht, bei gutem Lohn gesucht nächste Umgebung. Adr. Verwaltung. 4666

Mädchen für alles, möglichst deutschsprechendes, zu 2-jährigem Kinde per sofort gesucht. Gute Behandlung und Lohn. Eilige Angebote mit Lichtbild unter „Kinderliebe“ an Interreklam, Zagreb, Masarykova 28. 4654

Stubenmädchen und selbständige Köchin für Gasthaus werden gesucht. Adr. Verw. 4652

Photo-Gehilfen für den 1. od. 15. Juni für Außenaufnahmen mit Leica-Kamera und ein guter Laborant gesucht. Angebote Foto Zaza, Zagreb, Margaretska 3. 4655

Stellengesuche

Selbständige Köchin sucht Stelle in kleinem Haushalt oder als Wirtschafterin bei alleinstehendem Herrn. Adr. Verw. 4658

Selbständige Köchin mit Jahreszeugnissen, auch als Wirtschafterin, sucht dauernde Stellung. Gehaltsangebote an Roza Meznarič, bei Bedraž, Ptui, Slovenski trg 4. 4625

Kaufleute Achtung!!

Wickelpapier

In Rollen, jeder gewünschten Farbe und Breite liefert nur



Mariborska tiskarna d.d.

Maribor
Kopališka ulica 6
Tel. 25-67, 25-68, 25-69

Gedenket der
Antituberkulosenliga!

Wie ich meine Runzeln beseitigte

nachdem Schönheitspezialisten und sogenannte „Runzel-Entferner“ versagt hatten.

EINFACHE
HEIMBEHANDLUNG
WIRKT WUNDER

Abends, vor dem Schlafengehen, benutze ich eine Creme, der Bioceol zugesetzt ist, das aus den tiefgelegenen Hautwellen junger Tiere gewonnen wird. Es ist dem Bioceol ihrer eigenen Haut verwandt. Diese nahezu saubere Substanz ist es, die ihre Haut fest, frisch und jung erhält. Sie wurde von einem bedeutenden Wiener Universitätsprofessor entdeckt und ist nun in der rosafarbenen Creme Tokalon enthalten. Wenden Sie diese Bioceol-Hautnahrung abends vor dem Schlafengehen an. Am Morgen benutzen Sie die weisse Creme Tokalon. Sie nährt die Haut, zieht erweiterte Poren zusammen und ist die denkbar beste Unterlage für Puder und Schminke.

Erfolg wird in allen Fällen garantiert wo diese beiden Cremes verwendet werden, oder Rückerstattung des doppelten Kaufpreises.



Suche ein guterhaltenes

50er Vollgatter

zu kaufen

Angebote an: **Blade Ludvik, Marenberg**

Ein ganzes Leben ohne dich?

ROMAN VON HANS JOCHEN VON PLEHWE

Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

51

Hanno steckt zu sehr in Gedanken, um den Verlust zu bemerken, und Quitt zu beunruhigt, um ihn darauf aufmerksam machen zu können.

Beide haben Grund dazu, gedankenvoll zu sein!

Vor zwei Tagen nämlich ist in Berlin ein Komplott geschmiedet worden, das weittragende Folgen haben soll. Da ist nachmittags um die Teestunde Frau Sascha Birk wie zufällig zu ihrer guten Freundin, der Frau des Geheimrats, auf Besuch gekommen und hat ihr, wie so oft schon, mal wieder ihr Leid geklagt. Die alte Dame hörte mit jenem gespannten Interesse zu, von dem man nie genau wußte, ob es nun wirklicher Anteilnahme oder ganz gemeiner Neugierde entstammte.

»Sie sehen schlecht aus, Liebe«, sagte die Frau Starck dann und griff nach der Hand der Busenfreundin. »Warum quälen Sie sich aber so? Ich verstehe Sie gar nicht, Sie haben doch jederzeit die Möglichkeit, Ihre Bindung an Doktor Birk zu lösen. Er benimmt sich doch geradezu skandalös gegen Sie. Er weigert sich, zu Ihnen zurückzukehren? Und den neuen Wagen will er auch nicht bezahlen?«

»Er hat vielleicht wirklich kein Geld mehr«, sagte Sascha BirkPERSONEN. »Seine Krankheit hat viel gekostet und ich fürchte, seine Praxis ist ruiniert. Ich glaubte immer, er hätte noch ein Geheimkonto, von dem ich nichts wissen sollte — aber es scheint wirklich nicht so zu sein. Mit einem halb wahnsinnigen Mann in Armut zu leben — verehrte Frau Geheimrat, können Sie sich ausmalen, was

das für mich bedeuten wird?«

»Ja, um Himmels willen, Liebste, warum sind Sie denn nur so langmütig und lassen sich nicht scheiden? Ich versichere Ihnen, der Mann ist es nicht wert, daß Sie sich für ihn opfern! Daß Sie für ihn alt und krank werden vor lauter Sorgen! So dunkle Ringe hat meine liebe Frau Sascha schon unter den Augen, so müde sieht sie aus! — Lassen Sie sich doch scheiden, seien Sie weniger edel, aber dafür ein bißchen mehr auf Ihr eigenes Wohl bedacht!«

»Ich weiß, es würde ihn sehr schwer treffen!« Sascha Birk sah aus wie das Mitleid in Person. »Er würde den letzten Halt verlieren, vielleicht ganz einer Krankheit anheimfallen. — Aber Sie mögen recht haben, einmal muß es ja wirklich sein.« Sie rieb sich wehmütig die Augenlider; es war soviel für ihr weiches, liebevolles Herz.

Nach einem kurzen Augenblick der Ergriffenheit, den beide Damen schweigend verbrachten, rückte Sascha Birk näher an sie heran und sagte zutraulich: »Ich bitte Sie um einen Rat, meine liebe Frau Starck, Sie sind so lebensklug, Sie wissen sicher einen Ausweg. Ich habe vor einiger Zeit eine unverzeihliche Torheit begangen, die mir heute Kopfzerbrechen macht. Darf ich Ihnen beichten?«

Frau Starck nickte eifrig mit dem Kopf, sie hörte so gern die Bekenntnisse anderer Menschen an, ja, es war das geradezu eine Leidenschaft von ihr. »Bitte sprechen Sie ruhig, Frau Sascha, wenn es Sie erleichtert. Ich will Ihnen gern nach meinen bescheidenen Kräften raten,

wenn ich einen Ausweg sehe. Bitte erzählen Sie — ich höre!«

»Sie sind sehr gütig zu mir«, sagt Sascha Birk und begann zu berichten.

»Ich lernte im Frühling dieses Jahres einen jungen Menschen kennen, einen Studenten, der mir wenige Tage darauf das Leben rettete. Wie das geschah, das spielt hier keine Rolle, vielleicht erzähle ich es Ihnen ein andermal. Dieser junge Mensch verliebte sich nun in mich, suchte häufig meine Gesellschaft, die ich ihm nicht gut versagen konnte, da ich mich so tief in seiner Schuld befand. So kam es einmal — so kam es einmal zwischen uns zu ein paar ganz harmlosen Zärtlichkeiten. Und ich habe an dem gleichen Abend diesem Jungen mehr aus meinem Leben erzählt, als mir jetzt lieb ist...«

»Sie waren damals schon verlobt, nicht wahr?« fragte Frau Starck, atemlos vor Interesse und in Gedanken schon erfolgreich bemüht, diese kargen Andeutungen zu einem ganzen Liebesroman auszuspinnen.

»Ja, ich war damals schon verlobt — aber, wie gesagt, das zwischen mir und diesem jungen Menschen Vorgefallene war so unschuldig und so bedeutungslos, daß es nicht die Erwähnung lohnte — wenn mir das Schicksal nicht einen seltsamen Streich gespielt hätte: Ausgerechnet dieser Mensch muß sich mit Elisabeth Petersen verloben, der dummen kleinen Freundin meines Gatten...«

»Nein, das ist ja zu merkwürdig! Sie fürchten nun...«

»Ja, ich fürchte, daß dieser Hanno Denker nicht den Mund halten kann und seinem Bräutchen alles mögliche u. unmögliche vorzählen wird, was mir bei der Scheidung Schwierigkeiten machen muß, wenn es von der Gegenseite ins Feld geführt wird. Natürlich, ich sagte es Ihnen ja schon, meine kurze Bekanntschaft mit dem jungen Denker war völlig harmloser Natur! Nichts Schlimmeres ist vorgefallen,

als daß ich ihm einmal einen gerührten Kuß auf die Stirn gegeben habe, sentimental wie man Lebensrettern gegenüber ist. — Aber Sie kennen ja die Skrupellosigkeit von Scheidungsanwälten, nicht wahr, meine Liebe? Man wird da aufbauschen, lügen, umdrehen, Konstruktionen und Fiktionen setzen — bis man mich schließlich zur liederlichen Frauensperson gestempelt hat und mir alle Schuld am Fiasko dieser Ehe zuschieben kann.«

»Was die kleine Petersen erfährt, wird sie natürlich brüthwarm Ihrem Gatten berichten, das ist klar«, sagte Frau Starck und beschattete die Augen mit der Hand, um ungestört nachdenken zu können. »Sie sollten sich an den jungen Mann wenden und ihm versprechen lassen, daß er stillschweigen wird.«

»Daran dachte ich auch schon«, meinte die Schauspielerin. »Aber hier sind Schwierigkeiten: Ihn persönlich aufsuchen kann ich nicht gut, ohne dem böswilligen Verdacht neue Nahrung zu geben. Schreiben? Ich fürchte, das ist zu wenig einflussvoll und ich vermag auch nicht nachzuprüfen, wie er reagiert. Unter Umständen läuft er mit meinem Brief gleich zu seiner Braut, und das Unglück ist fertig. Liebesleute sind unberechenbar. — Raten Sie mir, Verehrteste, was soll ich tun?«

Frau Starck wiegte den Kopf hin und her. »Eine Mittelsperson könnte vielleicht...«, murmelte sie. »Aber das wäre wohl nicht überzeugend genug. Nein, man sollte...« Sie schweig einen Augenblick. Dann fuhr sie in die Höhe: »Sie werden ihm einen kurzen Brief schreiben, in dem Sie ihn bei seiner Ehre anpacken und Diskretion von ihm verlangen, wie es sich für einen Gentleman gehört. Diesen Brief aber senden Sie nicht mit der Post — nein, sondern ich selbst werde ihn überbringen!«

(Fortsetzung folgt.)